

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

07/2025

Oberes Freiamt – Muri

Religion radikal

«Sind Religionen schuld an Hass und Krieg in der Welt?»
Theologieprofessor Reinhold Bernhard kennt sich aus mit den radikalen Seiten der Religionen.

Seite 2 und 3

Wie über den Nahostkonflikt sprechen? Wie El-Sonbati und Girau Pieck dazu gekommen sind, nach einer neuen Sprache zu suchen.

Seite 4 und 5

Hass und Gewalt im Namen Gottes?

Religion ist eine Quelle von Hass und Krieg – da sind sich viele Menschen heutzutage einig. Vor allem, wenn wir uns anschauen, in welchem Zusammenhang in den Nachrichten über Religion berichtet wird. Aber stimmt das? Legitimieren Religionen an sich Gewalt? Ein Gespräch mit dem Theologen Reinhold Bernhardt.

Gibt es verschiedene Formen religiöser Radikalisierung?

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt: Ich schlage eine Unterscheidung zwischen zwei Arten von Radikalisierung vor. Auf der einen Seite haben wir die Radikalisierung, die sich im Grenzbereich von Religion und Politik bewegt und die gemeinhin auch als Fundamentalismus bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um «aktivistische Radikalität». In diese Kategorie gehört beispielweise der sogenannte Islamische Staat (IS); diese Art der Radikalisierung findet sich aber auch bei Christinnen und Christen. Denken wir etwa an die Anschläge auf Ärztinnen und Ärzte von Abtreibungskliniken in den USA. Auf der anderen Seite steht eine Art «Rückzugsradikalismus». Ihm gehören sehr strenggläubige Menschen an, die sich eher zurückziehen und überhaupt nicht im Sinn haben, mit Gewalt oder politisch motiviert zu handeln. Beispiele dafür sind die Amischen in den USA oder die Piusbruderschaft auf katholischer Seite. Das ist eine ganz auf die Idee, auf das Zentrum der Religion bezogene Radikalität. Es ging und geht diesen Gläubigen darum, die «radix», lateinisch für Wurzel – daher kommt ja das Wort «radikal» – wiederherzustellen. Alle Erneuerungsbewegungen innerhalb der Religionen haben im Grunde diesen radikalen Impuls.

Ab und zu wird behauptet, es gäbe friedliche und gewalttätige Religionen. Kennen alle religiösen Traditionen Radikalisierung?

Bernhardt: Natürlich. Es gibt in allen Religionen friedfertige Religionsformen und kämpferische. Keinesfalls aber ist das als Wesensmerkmal einer bestimmten Religion oder gar von Religion generell zu verstehen. Menschen jeglicher Religion können sich radikalieren. Das erleben wir beispielweise, wenn Muslime nach Europa kommen, davor zum Teil mit Re-

ligion gar nichts am Hut hatten, sich aber hier mit der Religion ihres Herkunftslandes über-identifizieren. Auch einige Christinnen und Christen radikalieren sich im Laufe ihres Lebens. Und glauben Sie bloss nicht, das gäbe es im Hinduismus und Buddhismus nicht. Diese beiden Religionen werden von den Men-

schen oft als friedfertig wahrgenommen, sie denken an den in sich ruhenden Buddha. Natürlich existieren auch ein buddhistischer Fundamentalismus und ein Hindufundamentalismus.

Mit welchen religiösen Motiven wird radikales Verhalten begründet?

Bernhardt: Das eine ist dieses Bild vom strengen, richtenden, strafenden Gott, von einem Gott, der keine Gnade kennt, der den rechten Weg vorgibt und womöglich sogar vorbestimmt, wen er auf diesen rechten Weg schickt. Ein zweites Motiv ist eine Endzeitstimmung, mit der ein hoher Entscheidungsdruck einhergeht. «Jetzt wird die Spreu vom Weizen getrennt, und du musst beim Weizen sein.» So, als würde die gesamte Weltgeschichte auf diesen Moment hinlaufen. Die religiös Radikalen sehen sich an vorderster Front stehend und im Auftrag Gottes handelnd.

Einige dieser Motive gelten für verschiedenen Religionen, während andere spezifisch für bestimmte Religionen gelten. So gibt es im Koran den sogenannten Schwertvers (Sure 9:5), der zur Verfolgung der Ungläubigen aufruft. Radikale Muslime sehen darin einen Auftrag zum gewaltsamen Dschihad. Andere Muslime verstehen «Dschihad» dagegen im Sinne eines Rückzugsradikalismus, also bezogen auf die eigene Frömmigkeit. Wir können festhalten: Alles hängt vom Gebrauch ab, den man von religiösen Motiven macht. Sie können als Versatzstücke oder Ressourcen herangezogen werden, um radikale Haltungen mit Inhalt zu füllen. Sie können in ein radikales Denksystem eingebaut werden. Aber diese Motive sind nicht an sich fundamentalistisch und können auch anders ausgelegt werden.

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt zum Radikalisierungsbegriff



«Religion ist immer radikalierungsanfällig, aber sie kann nicht als radikal an sich bezeichnet werden. Sie will den Menschen eine Wurzel geben. Dabei hängt es davon ab, wie die Gläubigen mit der Tradition oder den Grundlagen umgehen. Und dabei spielen dann sehr viele nichtreligiöse Faktoren eine Rolle.»

«Insgesamt sieht man, wie viele Gesichter das Phänomen der Radikalität hat. Es ist eigentlich nicht sinnvoll, dafür nur den einen Begriff zu verwenden. Und trotzdem braucht es irgendwie einen allgemeinen Begriff, weil sich die Phänomene dann doch wieder ähneln.»

Bildquelle: zVg



Die Anhängerin einer radikalen christlichen Baptistengemeinde in den USA hält bei einer Demonstration verschiedene Schilder hoch. Ihren Hass auf Homosexuelle rechtfertigt sie dabei mit vulgär umformulierten, aus dem Kontext gerissenen Bibelversen. Auf den Schildern steht: «Richte zwischen Gut und Böse» und «Schwuchteln sind Tiere». Mit ihrem T-Shirt wirbt sie für eine Website mit dem Namen «Gott hasst Schwuchteln».

Was kann man tun, um einen radikalisierten Mensch zurück in die Gesellschaft zu holen?

Bernhardt: Was von Expertinnen und Experten empfohlen wird und mir auch einleuchtet, ist, Menschen zu integrieren, also sie mit Verantwortung zu betrauen, ihnen Aufgaben zu geben, ihnen Anerkennung zu geben, ihnen das Gefühl zu geben: «Diese Gesellschaft will dich, du hast hier deinen Platz, du musst ihn dir nicht erkämpfen, er ist dir gegeben.» Den Menschen mit Offenheit und Aufnahmebereitschaft begegnen, ihnen Integrationsangebote machen. Das ist aber auch kein Allheilmittel.

Wenn wir an religiöse Radikalisierung denken, kommen uns als erstes Dschihadisten in den Sinn. Gibt es in der Schweiz auch Christinnen und Christen, die sich radikalieren?

Bernhardt: Ja klar. Es gibt Christinnen und Christen in der Schweiz, in evangelikalen und charismatischen Gemeinden, die in ihrer Frömmigkeit radikal sind und eine Art «Heilsegoismus» vertreten. Ihr Motto: «Wenn du zu Gott kommen willst, dann ist das der einzige Weg, auf den musst du gehen.» In diesem Zusammenhang wird immer Johannes 14,6 zitiert: «Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.» In diesen evangelikalen Gruppen findet sich ein Radikalismus, der nichts mit Politik oder Gewalt am Hut hat, der aber gegenüber den Mitgliedern der eigenen Gemeinschaft sehr restriktiv sein

kann. Er will über sämtliche Lebensbereiche bestimmen, bis hin zur Kontrolle des Sexuallebens oder der Gesinnung. Das steht eigentlich allem entgegen, was christlichen Glauben ausmacht. Denn Glaube ist Vertrauen und Vertrauen ist mit Zwang unvereinbar. Für manche Menschen ist das Modell dieser Gruppierungen attraktiv. Sie haben das Gefühl: «Da kümmert sich jemand um mich.» Und das ist oft ja auch tatsächlich der Fall. Eine Nachbarin von mir sagte, dass die evangelische Kirchengemeinde sich, als sie hierhergezogen ist, in keinster Weise um sie gekümmert habe. Mitglieder einer Freikirche hingegen kamen und haben nach ihr geschaut. Für manche Menschen in einer bestimmten Lebensphase kann

das sehr hilfreich sein, wenn sie in solchen Gruppierungen Halt finden. Vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach der eigenen Identität sind, schliessen sich gern diesen Gemeinschaften an. Allerdings gehen sie dann auch wieder, wenn sie das Gefühl haben, dass sie dort immer das Gleiche hören. Irgendwann reicht ihnen das nicht mehr, weil es intellektuell doch sehr bescheiden sein kann, was dort geboten wird. Und dann ziehen sie auch wieder weiter.

Problematisch wird es, wenn es keine Möglichkeit mehr gibt, sich von der Gruppe zu trennen, wenn die Aussteiger einer Art Verfolgung ausgesetzt werden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf unserer Website unter www.lichtblick-nw.ch/radikalereigion

Konkrete Massnahmen gegen Radikalisierung in der Schweiz

Die Geschäftsstelle des Sicherheitsverbunds Schweiz hat zusammen mit Behörden aus dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden sowie Wissenschaftlern/innen 2022 den «Nationalen Aktionsplan der Schweiz zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus» erstellt. Der Plan konzentriert sich auf Prävention, Schutz und Krisenvorsorge und legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und die Einbindung der Gesellschaft. Daraus ergeben sich vier Wirkungsfelder mit verschiedenen konkreten Massnahmen. 1. Erkennen und Verminderung von Radikalisierungsursachen, 2. Sensibilisierung und Erhöhung des Wissensstands, 3. Vernetzung und Informationsmanagement, 4. Interventionen bei gefährdeten und radikalisierten Personen.

Zwischen Schwarz und Weiss – Ein Dialog ohne Parolen

«Feind und/oder Freund?» hiess die Veranstaltung des Forums für Zeitfragen, bei der Jasmin El-Sonbati und Gabrielle Girau Pieck verschiedene Narrative zum Nahostkonflikt herausarbeiteten. An den Impulsfragen von Theologin Regula Tanner orientiert, erzählen sie, wie sie dazu kamen, nach Ausdrücken jenseits von proisraelischen und propalästinensischen Aussagen zu suchen.



Jasmin El-Sonbati (l.) und Gabrielle Girau Pieck (r.), wagen sich an tabuisierte Grenzlinien, um über den Nahostkonflikt ins Gespräch zu kommen.

Das gegenseitige Leid anerkennen

Jasmin El-Sonbati ist Araberin und als junge Schülerin in den 1960er Jahren in Kairo mit einer, wie sie es bezeichnet, «ägyptischen, antiisraelischen Propaganda indoktriniert worden». Damals war für sie klar: «Israeli sind die Bösen.» Mit 13 Jahren zog sie in die Schweiz. Sie erinnert sich, wie irritiert sie war, als sie in den schweizerischen Läden Jaffa-Orangen entdeckte. Wie konnten die Menschen hier diese Orangen des «Feindes» verkaufen?

Und doch konnte sie sich später von diesen Einstellungen lösen. In ihrer neuen Schule in der Schweiz hatte sie eine israelische Mitschülerin. Obwohl sie Israeli bisher als ihre Feinde angesehen hatte, merkte sie, dass sie

mit diesem Mädchen mehr kulturelle Gemeinsamkeiten hatte als mit den anderen Jugendlichen in der Klasse. Ein «du weisst ja, wie das bei uns ist» machte den beiden Mädchen deutlich, dass es nicht nur Trennendes, sondern eben auch Verbindendes gab. El-Sonbati lernte in der Beziehung zu diesem Mädchen ihre Vorurteile abzubauen, der persönliche Kontakt veränderte ihre Einstellung. Seit diesem Moment lässt sie eine Frage nicht mehr los: «Wie kommen wir zusammen, und wie können wir lernen, Empathie füreinander zu empfinden?»

Für El-Sonbati ist klar: «Ein Mensch mit Empathie muss in einer historischen Differenziertheit natürlicherweise sagen: «Mit diesem Konflikt und damit, wie er von beiden Seiten

ausgetragen wird, kann ich nicht einverstanden sein.»»

El-Sonbatis grösste Sorge ist, dass es nicht möglich sein wird, mit der arabischen Seite ein Gespräch über den Konflikt zwischen Palästina und Israel zu führen, in dem Empathie für die andere, die israelische, Seite aufgebracht wird. Wenn sie in Ägypten sagt, dass sie nicht gegen Israel ist, wird ihr vorgeworfen, sie sei «zionistisch unterwandert». Aufgeben ist für sie jedoch auch angesichts dieser Schwierigkeiten keine Option. Sie versucht weiterhin, einen Zugang zu den Menschen zu finden, zum Beispiel, indem sie Empfindungen spiegelt. Trotz der Sorgen und einer grossen Mutlosigkeit ist El-Sonbati auch hoffnungsvoll und wünscht sich, dass Menschen aus Palästina und Israel, Muslime und Juden in Würde und mit Empathie miteinander ins Gespräch kommen.

Jasmin El-Sonbati ist die Tochter einer Österreicherin und eines Ägypters. Geboren in Wien, verbrachte sie ihre Kindheit in Kairo, bevor sie mit 13 Jahren in die Schweiz kam. Sie ist Lehrerin in Basel und Mitbegründerin des «Forum für einen fortschrittlichen Islam».

Durch reflektierte Sprache neue Perspektiven eröffnen

Die Familie, in die sie hineingeboren wurde, bezeichnet Gabrielle Girau Pieck als «sehr zionistisch». Auch die Synagoge, in die sie in den USA als Kind und Jugendliche ging, war zionistisch. Dass auch arabische Menschen in Israel leben, wurde ihr erst mit 12 Jahren be-

Schwerpunkt radikale Religion

wusst, als Girau Pieck zum ersten Mal in Israel war. Kontakt mit palästinensischen Menschen hatte sie erstmals während der Jahre, die sie für ihr Studium in Jerusalem verbrachte. Ebenfalls während dieser Zeit fuhr sie gemeinsam mit einer Freundin für ein Interview zu einem Regisseur nach Nazareth. Auf dem Rückweg stiessen sie auf eine Demo, sahen Plakate und hörten Rufe: «Israelis sind Monster». Demonstrierende begannen, die beiden Frauen mit Steinen zu bewerfen. In Todesangst rannten sie zur Bushaltestelle, an der sich sieben Frauen in Hijabs aufhielten. Die Frauen erkannten die Situation und nahmen die beiden Israelinnen zwischen sich, um sie zu schützen. Diese Begegnung hat einen tiefen Eindruck bei Girau Pieck hinterlassen, und in ihr formte sich der Wunsch, eine Lösung für die Situation in Israel und Palästina zu finden. Im Gespräch mit Familie, Freundinnen und Freunden in Israel spürt sie eine Verzweiflung, aber auch ein Bewusstsein, dass es in Palästina «zwei Millionen Seelen gibt» und dass die Frage im Raum steht: «Wie geht es mit diesen Menschen weiter?»

Wie aber nach Lösungen suchen? Für Girau Pieck steht davor zunächst ein anderer Schritt, eine andere Frage: Wie sprechen wir über den Konflikt? Welche Worte finden wir? Als Mitgründerin und ehemaliges Vorstandsmitglied des «Interreligiösen Think-Tanks» hat sich Girau Pieck in den letzten Jahren intensiv mit diesem Thema befasst und gemeinsam mit den anderen Exponentinnen einen Leitfaden für den interreligiösen Dialog entwickelt. Girau Pieck möchte beispielsweise mit neuen Begriffen arbeiten. Sie orientiert sich dabei an Erfahrungen mit der Gendersprache, die zeigen, dass neue Formulierungen neue Räume in den Gedanken der Menschen öffnen können. Durch neue Terminologien für den Lebensraum von Israeli und Palästinensern/innen möchte sie die Möglichkeit schaffen, dieses Gebiet der Erde neu zu begreifen.

Gabrielle Girau Pieck wurde in Omaha, in den USA in eine liberale jüdische Familie geboren, hat von 1992 bis 1995 an der Universität in Jerusalem studiert und ist heute Lehrerin in Basel. Sie ist Mitgründerin des «Interreligiösen Think-Tanks» (www-interrelthinktank.ch).

Leonie Wollensack

Kolumne

Gewalt?

Gewalt, die im Namen eines Gottes ausgeübt wird, ist kein neues Phänomen – wie gerade die Christentumsgeschichte zeigt. Aus ihr lässt sich aber auch etwas über die Eindämmung von Gewalt und die Entschärfung von religiösen Gewaltpotenzialen lernen.

So ist es heute in der christlichen Exegese Konsens, dass man sich nicht auf die Bibel zur Rechtfertigung von Gewalt berufen kann. Ebenso hat das Christentum (mit Hilfe der Staatsentwicklung) gewisse Pathologien überwunden, etwa dass man das Missionsrecht gewaltsam durchsetzen oder die Ketzler verfolgen könnte. Religions- und Meinungsfreiheit gehören heute zu den Grundrechten von Rechtsstaaten. Christliche Theologen und Philosophen haben auch die Theorie des «gerechten Krieges» zur Eindämmung des Krieges (als Verteidigungskrieg mit vielen Auflagen) und nicht zu dessen Förderung entwickelt.

Religionen und Ideologien können aber weiterhin in Gewalt umschlagen. Vergessen wir nicht, dass nach dem biblischen Narrativ die Menschheit eine verwundete, eine «kainitische» Natur hat. Daher mutet die Menschheitsgeschichte wie eine «Höllmaschine» an, um es mit dem Philosophen Adorno zu sagen. Zwischen der Steinschleuder der Vorzeit und den Massenvernichtungswaffen unserer Zeit gibt es zweifellos einen technischen Fortschritt – gibt es aber auch einen moralischen?

Religionen haben die Menschennatur bisher nicht «zähmen» können. Aber mit ihren Friedensvisionen sind sie ein wichtiger Faktor zur Gestaltung einer friedlicheren Welt.



Mariano Delgado

Prof. Dr. Dr. h.c., Direktor des Instituts für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog, Universität Freiburg i.Üe.
Bildquelle: zVg

Der Dalai Lama und die Schweiz

Die grösste tibetische Exilgemeinschaft lebt in der Schweiz. Pfannenfabrikanten aus dem Zürcherischen Rikon sind dafür verantwortlich. Mit dem Segen des Dalai Lamas liessen sie ein Tibetisches Kloster bauen und setzten den Grundstein für eine andauernde Beziehung zum geistlichen tibetischen Oberhaupt. Die Regisseurin Barbara Miller und der Fotograf Manuel Bauer aus der Schweiz haben mit und über den Dalai Lama einen Film gemacht.

Tenzin Gyatso, besser bekannt als Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama, ist mit der Schweiz auf besondere Weise verbunden. Denn auf Initiative des Schweizerischen Roten Kreuzes war die Schweiz 1961 das erste europäische Land, das Flüchtende aus Tibet aufnahm. Chinas Volksbefreiungsarmee hatte 1950 das tibetische Hochgebirgsland besetzt, worauf der Dalai Lama mit seinen Gefolgsleuten 1959 nach Dharamsala ins indische Exil floh. Tausende Tibeterinnen und Tibeter folgten ihm und flüchteten von dort in andere Länder. Bis heute leben in der Schweiz rund 8000 Tibeterinnen und Tibeter und bilden die grösste tibetische Exilgemeinschaft in Europa.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Pfannenfabrikanten Henri und Jacques Kuhn aus Rikon im Kanton Zürich stellten ab 1964 Arbeitsplätze und Firmenwohnungen für Geflüchtete zur Verfügung. Auf Anraten des Dalai Lama reisten 1967 tibetische Mönche nach Rikon, um den Geflüchteten in der Ferne auch ein religiöses Zuhause zu bieten. Mit dem Segen des Dalai Lama bauten die Gebrüder Kuhn das Klösterliche Tibet-Institut, das einzige tibetisch-buddhistische Kloster ausserhalb Asiens. An dessen Eröffnungsfeier im Jahr 1968 durfte der Dalai Lama selbst allerdings nicht teilnehmen. Sein Gesuch, die Schweiz zu besuchen, wurde abschlägig beantwortet. Die offizielle Schweiz stand damals für ihr Engagement für die tibetischen Geflüchteten unter Druck der chinesischen Regierung.

Mehr oder weniger willkommen

Der Dalai Lama besuchte die Schweiz rund 20-mal. Zum ersten Mal im Jahr 1973. Aber erst 1991 empfing René Felber als Mitglied des Bundesrats den Dalai Lama offiziell. Dem Tref-

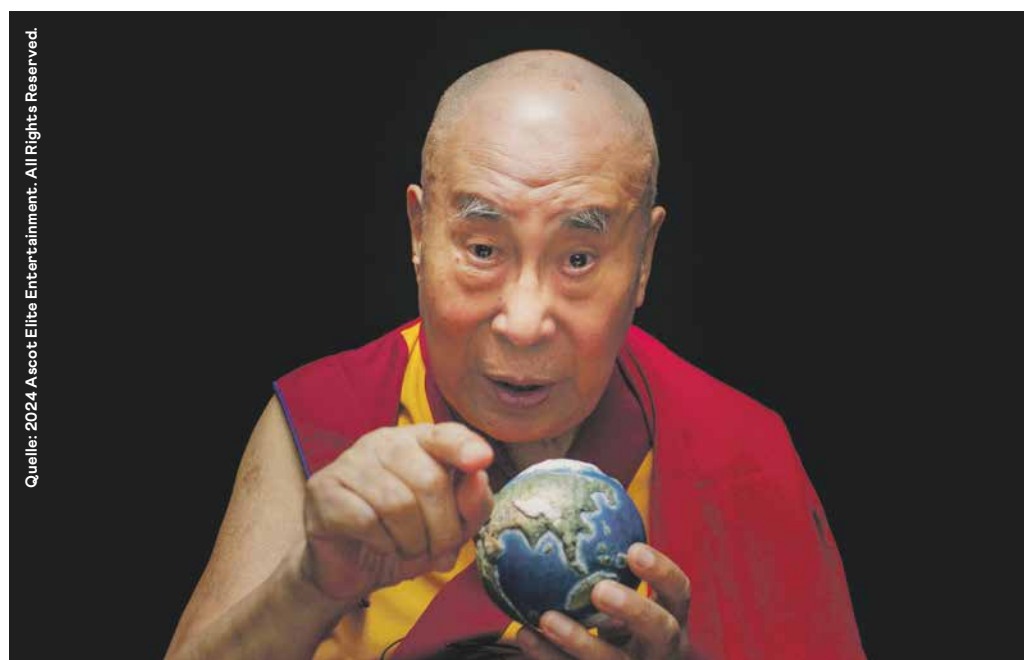
fen vorangegangen war das Massaker von Tian'anmen am 4. Juni 1989, bei dem das chinesische Militär hunderte Menschen, die für Demokratie protestierten, tötete. Im gleichen Jahr erhielt der Dalai Lama den Friedensnobelpreis für seine Friedensbemühungen gegenüber der chinesischen Regierung. Danach war der Bundesrat bis auf wenige Ausnahmen wieder zurückhaltend mit offiziellen Empfängen des Dalai Lama, um seine diplomatischen Beziehungen mit China nicht zu strapazieren.

Kulturelles Erbe in Gefahr

Aktuell gibt die Aufhebung des Studienganges «Zentralasiatische Kulturwissenschaft» an

der Universität Bern zu reden. Damit gehe die Möglichkeit verloren, tibetische Sprache und Geschichte an einer Schweizer Universität zu studieren, kritisiert die International Association for Tibetan Studies in ihrem Brief an die Uni Bern. Das ist umso bedenklicher, als dass damit dem chinesischen Staat in die Hände gespielt wird, der versucht, das kulturelle Erbe der Tibeterinnen und Tibeter auszulöschen. Etwa in dem er seit 2023 Tibet offiziell Xizang nennt. Auch im Ausland versucht der chinesische Staat die Sprachregelung durchzusetzen. So geschehen während der Jubiläumsfeierlichkeiten der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit China im Jahr 2024. Dort suchten die

Der Dalai Lama ermutigt die Menschen, ihren Teil zu einem friedlichen Zusammenleben auf dem Planeten beizutragen. Filmbild aus «Wisdom of Happiness»



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.



Die Regisseurin Barbara Miller, der Regisseur Philip Delaquis (rechts oben) und Fotograf Manuel Bauer (rechts unten) pflegen zum Teil langjährige Beziehungen zum Dalai Lama.

Besucherinnen und Besucher in den Begleit- ausstellungen im Musée du quai Branly und im Guimet Museum die Bezeichnung Tibet

vergebens. Repressionen gibt es auch in der Schweiz. Im Februar hat der Bundesrat einen Bericht verabschiedet, in dem er die transnationale Repression Chinas auf in der Schweiz lebende tibetische und uigurische Menschen festhält.

Exklusiv für Sie!

Streamtalk

Am 26. März können Sie als Abonnentin und Abonnent des Pfarrblatts den Film «Wisdom of Happiness» für 8 Franken streamen. Schreiben Sie an valerio@filmbuero.ch. Ausserdem bekommen Sie dadurch Zugang zum Filmgespräch zwischen Martin Kalff, dem Leiter des buddhistischen Zentrums Zollikon, und den Religionswissenschaftlerinnen Dolores Zoé Bertschinger und Natalie Fritz. Das Gespräch findet um 20 Uhr statt. Via Chat können Sie Fragen an die Gesprächsrunde stellen.

Bildquelle: 2024 Ascot Elite Entertainment.

Hohes Ansehen

Der Dalai Lama genießt im Westen weiterhin hohes Ansehen. Tritt er auf, wollen ihn viele Menschen sehen und hören. Vergangenes Jahr war das Hallenstadion bei seinem Auftritt in Zürich ausverkauft. Seine Lehre der geistigen Weiterbildung trifft den Geschmack vieler Menschen, vermutlich auch deswegen, weil er sie nicht religiös verstanden wissen will, sondern als wissenschaftlich begründete Tatsachen. Vor zwei Jahren wurde dem Dalai Lama vorgeworfen, sich sexuell übergriffig verhalten zu haben. In den Sozialen Medien machte ein Video die Runde, das den Dalai Lama mit herausgestreckter Zunge zeigte. Er habe ein Kind aufgefordert, seine Zunge zu lutschen. Der Shitstorm folgte umgehend. Das geistliche Oberhaupt entschuldigte sich sofort, und Kulturvermittler erklärten den Fauxpas mit kulturellen Gepflogenheiten. Ausserdem wurde vermutet, die Verbreitung des Videos sei eine Kampagne des chinesischen Staats, um den Dalai Lama zu kompromittieren. Erstaunlicherweise hat das Ereignis dem Image des Dalai Lama kaum geschadet.

Dalai Lama-Wein

Übrigens gibt es noch eine Verbindung zwischen dem Dalai Lama und der Schweiz: Ihm gehört ein Rebberg im Wallis, aus dessen Trauben jährlich ein Friedenswein gekeltert wird. Die rund 20000 Franken Gewinn kommen humanitären Projekten zugute. Der Vorbesit-

zer, Abbé Pierre, der später sein Renommee als Menschenfreund nach Vorwürfen sexueller Übergriffe verlor, hatte ihn dem buddhistischen Oberhaupt 1999 geschenkt, weil er selbst strikt gegen den Konsum von Alkohol war. Der Dalai Lama lebt zwar ebenfalls abstinenz, sieht den Verkauf des Weines aber pragmatischer als sein Vorbesitzer: Wenn mit dem Verkauf Gutes unterstützt werde, gehe das in Ordnung.

Eva Meienberg

Wisdom of Happiness

Eine persönliche Lehrstunde mit dem Dalai Lama

2019 hatten die Schweizer Regisseurin Barbara Miller («Female Pleasure») und der Fotograf Manuel Bauer die Gelegenheit, den damals 84-jährigen Dalai Lama zu interviewen. Der Film, der auf diesem Interview basiert, ist eine Lehrstunde: Der Dalai Lama gibt darin spirituelle und lebenspraktische Anweisungen, vermittelt Atemtechniken und erklärt den Unterschied zwischen Erscheinung und Wirklichkeit, zwischen konstruktiven und destruktiven Emotionen. Seine Anweisungen sind einfach umsetzbar und leuchten ein. «Eine friedliche Gesellschaft kommt nicht durch Zwang, sondern durch Eigeninitiative – du kannst einen Beitrag leisten», sagt der Dalai Lama direkt in die Kamera. So fühlen sich die Zuschauenden persönlich angesprochen. Die Ausführungen des Lehrers sind hinterlegt mit Naturaufnahmen und Satellitenbildern vom blauen Planeten. Das wirkt manchmal etwas gar monumental und steht in starkem Kontrast zur Einfachheit des Mönchs. Interessant aber sind die Archivaufnahmen, die Bilder aus der Kindheit des Dalai Lama zeigen oder seine Flucht nach Indien. Der Film lässt die Zuschauenden hoffnungsvoll zurück. Denn der Dalai Lama spricht uns persönlich an und ermächtigt jeden einzelnen, seinen Teil zu einer friedlichen Welt beizutragen. (eme)

«Ihr seid Vorbilder und Botschafterinnen für unser Projekt», sagt Beatrice Koller Bichsel, die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung, zu den versammelten aktiven und ehemaligen Freiwilligen des Hospiz Aargau. Das Projekt «erinnern ermutigt» regt Menschen im reiferen Alter an, sich mit ihren Talenten in die Gesellschaft einzubringen.



Noch einmal aktiv werden

Das Projekt der Luise-Thut-Stiftung ermutigt über 60-Jährige, noch einmal etwas anzupacken

Im Stapferhaus Lenzburg trafen sich Weggefährtinnen und Weggefährten der Hospiz-Pionierin Luise Thut zum 30-Jahr-Jubiläum von Hospiz Aargau und zum Auftakt des Projekts «erinnern ermutigt».

Ein Saal mit schwarz gestrichenen Wänden. In dunklen Farben gehaltene Tische und Stühle auf braunem Holzboden. Das Ambiente nimmt sich vornehm zurück, damit die Hauptpersonen im Raum umso besser zur Geltung kommen. Farbenfroh gekleidete Männer und Frauen, einige mit leuchtend weissem Haar, begrüßen sich und setzen sich plaudernd an die Tische. Es sind alles ehemalige Weggefährtinnen und Weggefährten von Luise Thut, der Pionierin der Hospiz-Idee im Aargau. Sie haben sich versammelt, um das 30-jährige Bestehen von Hospiz Aargau zu feiern, dessen Gründerin zu gedenken und das Projekt «erinnern ermutigt» zu lancieren.

Ans Rednerpult tritt Beatrice Koller Bichsel. Die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung zündet eine Kerze an. «Heute vor 97 Jahren, am 28. Februar 1928, ist Luise Thut in München

geboren worden», erklärt Koller Bichsel. Im Sommer 2023 starb Thut im Alter von 95 Jahren. Ihr Lebenswerk, das Hospiz Aargau mit

seinen drei Standbeinen – Hospiz stationär, Hospiz ambulant und Trauertreffs – wird dieses Jahr 30 Jahre alt. Es steht auf soliden Bei-

Projekt der Luise-Thut-Stiftung

«erinnern ermutigt»

Luise Thut (28.2.1928 – 17.7.2023) war eine Pionierin der palliativen Pflege in der Schweiz und Gründerin von Hospiz Aargau. Im Erinnern an ihre beispielhafte Tatkraft will die Luise-Thut-Stiftung Menschen ab 60 Jahren zum vielfältigen gemeinnützigen Wirken ermutigen. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» gibt mit verschiedenen Anlässen in den kommenden Monaten und Jahren Impulse, sich zu engagieren. Der frische Internetauftritt der Stiftung mit der Website www.luise-thut-stiftung.ch macht Lust, sich an Luise Thut ein Beispiel zu nehmen.

30 Jahre Hospiz Aargau

Lebenshalt



Seit 30 Jahren begleitet Hospiz Aargau Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Zur Feier des Jubiläums finden eine Ausstellung und eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel «Lebenshalt» statt. Die Ausstellung von Kuratorin Bettina Rohr (im Bild) gastiert vom 16. bis 29. März in der Galerie Rahmenatelier in Zofingen und vom 24. April bis 1. Mai in der Galerie Immaginazione in Brugg. Alle Veranstaltungen finden Sie auf der Website www.hospiz-lebenshalt.ch

Bildquelle: Roger Wehrli

nen und geniesst weitherum einen guten Ruf. Herzstück der Hospizarbeit sind die Freiwilligen, die unbezahlbare Stunden mit den schwerkranken und sterbenden Menschen verbringen. «Sterben in Würde erfordert Zuwendung und Zeit», zitiert Beatrice Koller Bichsel die Hospiz-Gründerin Luise Thut.

Maria Piatti war die erste Freiwillige, die für das Hospiz Aargau schwer kranke und sterbende Menschen begleitete. Sie sagt: «Schiebt Besuche bei schwer kranken Freunden und Bekannten nicht auf. Wartet nicht, bis die Todesanzeige kommt!»



Quelle: Roger Wehrli



Quelle: Roger Wehrli

Die Freiwilligen sind das wichtigste Standbein des Hospiz Aargau. Ihre Geschichten zeigen, dass es sinnstiftend und erfüllend ist, Menschen in ihren letzten Tagen zu begleiten.

Einer der Zwecke der Luise-Thut-Stiftung ist, die Erinnerung an die Pionierin wachzuhalten. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» will darüber hinaus Menschen Mut machen, in reifem Alter noch einmal etwas anzupacken, eine Vision zu verwirklichen und sich für andere Menschen und die Gesellschaft zu engagieren.

Das Beispiel der Hospiz-Pionierin Luise Thut soll dazu inspirieren. Denn Thut packte ihr Herzensprojekt erst im Alter von 60 Jahren an. Das Schlüsselerlebnis hatte sie im Jahr 1989, als eine Freundin in den USA an Krebs

starb, liebevoll umsorgt in einem Hospiz. Zu jener Zeit war die Palliativpflege in der Schweiz kaum bekannt und Luise Thut realisierte: «Das ist ein Thema, für das ich mich engagieren möchte.» So wird sie im Buch «ein Haus fürs Leben» zitiert.

Von diesem Erlebnis bis zur Eröffnung des ersten stationären Hospizes im Aargau vergingen 16 Jahre. In dieser Zeit verfolgte Thut ihre Vision zielstrebig. Sie bildete sich in den USA zur Hospizleiterin aus und suchte den Kontakt zu Pionierinnen der Hospizbewegung im Ausland. In den 1990er-Jahren baute Thut im Aargau mit Freiwilligen das Angebot der ambulanten Sterbebegleitung auf.

Ein Herzensprojekt anpacken

Im Saal sitzen einige Frauen, die vor 30 Jahren zu den ersten Freiwilligen des Hospiz' gehörten. «Ihr wisst, wie viel Energie und Mut es brauchte, um das Hospiz aufzubauen», sagt Beatrice Koller Bichsel. Das bestätigt die allererste Freiwillige, Maria Piatti. Sie erinnert sich: «Es waren nicht nur Steine, die Luise Thut in den Weg gelegt wurden. Es waren riesige Brocken. Weil kaum jemand Sterbebegleitung kannte, wurde das Hospiz mit der aktiven Sterbehilfe gleichgestellt. Das sorgte für Missverständnisse und Anfeindungen.»

Das Projekt «erinnern ermutigt» umfasst verschiedene Anlässe in den nächsten Jahren. Die Projektleiterin Carmen Frei betreut die Website www.luise-thut-stiftung.ch. Die Bilder und Texte von Luise Thut und ihren Mitstreiterinnen machen Mut, Widerstände zu überwinden und aktiv zu werden.

Marie-Christine Andres

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
 missione.aarau@kathaargau.ch
 www.mci-aaarau.ch
 Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Do 23.3. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale con consegna degli attestati di partecipazione al corso prematrimoniale ai fidanzati. Ore 17.30: Menziken. **Ve 28.3.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Do 30.3.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 4.4.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Sa 5.4.** ore 17: Aarburg.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Stengelbach.
Sa 22.3. ore 14: Gr. Piccoli Aarau (Missione). **Ve 28.3.** ore 14: Via Crucis e Gr. Terza Età Zofingen (sala rif).
Sa 29.3. ore 18: Rappresentazione Sacra della Passio Christi (sala parr. Schöftland). **Me 2.4.** ore 14: Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer). **Sa 5.4.** ore 17: Rosario Gränichen.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
 missione.brugg@kathaargau.ch
 Don Quintino Pecoraro,
 quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
 missione@kath-wettingen.ch
 Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30
 Gio 9–12

Sante Messe

Sab 22.3. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 23.3.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Mer 26.3.** S. Messa e unzione per gli ammalati. Ore 11: Neuenhof, S. Giuseppe. **Ven 28.3.** Liturgia Penitenziale con confessioni individuali. Ore 20: Wettingen, S. Antonio. **Sab 29.3.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche (raccolta alimentari). **Dom 30.3.** (raccolta alimentari), ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. **Ven 4.4.** Liturgia Penitenziale con confessioni individuali, ore 20: Bad Zurzach, S. Verena. **Via Crucis** ore 20.00: Kleindöttingen, Antoniuskirche: **28 marzo / 11 aprile.** Wettingen S. Antonio (chiesa): **4 aprile.** **Pregghiera delle lodi** ore 8–8.45. Tutti i giorni feriali cappella di S. Antonio in Wettingen dal 5 marzo all'11 aprile.

Attività ricreative

Mercoledì 26 marzo dopo la Santa Messa delle ore 11: segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch>
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
 missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
 Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
 Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
 mcle@kathaargau.ch
 www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch
 En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
 alba.mission@kathaargau.ch
 www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini



Quelle: Roger Wehrli

Die Ausstellung «Lebenshalt» in Zofingen und Brugg anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums von Hospiz Aargau zeigt grossformatige Handporträts und biografische Erzählungen der Patientinnen und Patienten von Hospiz Aargau. Alle Infos unter: www.hospiz-lebenshalt.ch

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 22.3. Misa, 17:45: Rheinfelden.

Nedjelja, 23.3. Misa (Put Kriza), 09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:15): Wettin-
gen, 16:00 (15:30): Menziken. **Utorak, 25.3.** Misa - Navjestenje Gospodinovo, 19:00: Buchs. **Srijeda, 26.3.** Ispovijed i Misa, 17:30: Menziken. **Cetvrtak, 27.3.** Put Kriza i Misa, 19:30: Wettingen.

Petak, 28.3. Dohovna obnova (Don Josip Radic – Omnia Deo), 18:30: Suhr. **Subota, 29.3.** Duhovna obnova (Don Josip Radic – Omnia Deo), 10:00: Wettingen. Duhovna obnova za mlade (Don Josip Radic – Omnia Deo i Don Luka Klarica), 18:00: Wettingen.

Nedjelja, 30.3. Misa (Put Kriza), 09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:15): Wettin-
gen, 16:00 (15:30): Zofingen. **Srijeda, 2.4.** Ispovijed i Misa, 17:30: Buchs.

Cetvrtak, 3.4. Put Kriza, 19:30: Wettingen. **Petak, 4.4.** Put Kriza, 19:30: Oberentfelden.

polenseelsorge@kathaargau.ch

Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete

Niedziela, 23.3. Birnenstorf, 12.30.

Sroda, 26.3. rozaniec, Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 30.3.** Birnenstorf, 12.30. **Sroda, 2.4.** rozaniec, Birnenstorf, 19.00. **Piatek, 4.4.** Pierwszy piatek miesiaca, Birnenstorf, 19.00.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von...

...Martina Suter - Im letzten «Worte von...» schrieb Johannes Frank von Unterbrechungen... von «cuts» in unserem Leben. Lebensereignisse welche eine «existentielle Unterbrechung bedeuten». Unser Alltag lebt von Unterbrechungen, von eben diesen «existentiellen» oder aber auch von Unterbrechungen, welche uns für einen Moment in eine andere Welt befördern und den Alltag vergessen lassen. So eine Unterbrechung durfte ich neulich erleben, als ich an einem Nachmittag meine zweijährige Nichte hüten durfte.

«Enten füttern, mit Tanti Martina». Das war ein Plan! Ich war richtig stolz auf meine Idee. Nach Luzern fahren, eine kurze Schifffahrt und dann Picknicken... und eben «Enten füttern». Eine Kindheits-erinnerung! Ich sehe gleich wieder «Klein-Martina» am Ufer des Sees stehen und voller Freude Brotstücke den Enten zu werfen... und da waren noch die frechen Möwen, die den Enten das Brot wegschnappten. In meiner Kindheit sind wir oft vom Verkehrshaus Luzern in die Stadt gelaufen. Klein Martina fand dies nicht wirklich spannend und natürlich viiiieeel zu weit. «Enten füttern» oder «Café-Besuch» waren dann Motivatoren.

Wieso sollte dies bei meiner Nichte anders sein? Vielleicht war auch mein Wunsch in Nostalgie zu schweben die Triebfeder. Als ich voller Stolz diese Idee meiner Schwester präsentierte, wies sie mich darauf hin, dass man dies nicht machen sollte, mit dem Enten füttern. Dies sei für die Enten weder gesund noch sinnvoll, ja kann sogar tödlich sein. Seit Sommer 2015 wäre dies in der Schweiz verboten. Ich lachte und meinte zu meiner Schwester, dass dies die «alte Tante Martina» definitiv nicht mitgekriegt hat.

Mir leuchtete dies ein und ich möchte keinesfalls, dass Enten wegen meiner Brotstücke gequält werden. Dennoch fand ich meinen Plan im Grundsatz gut. Mit dem Auto gings zum Verkehrshaus, danach mit dem Schiff in die Stadt, Picknick am See und... das Zückerchen, den Retourweg mit dem Bus abkürzen und ab auf den Spielplatz. Es waren wunderschöne Stunden, welche Arbeit, Alltag und Sorgen für einen Moment vergessen liessen. Für so zweijährige Kinder sind die Prioritäten im Leben noch ganz andere... und sollte meine Nichte mal sagen «Tanti, gehen wir Enten füttern?» So nehme ich diese Unterbrechung des Alltags gerne an und freue mich eine Alternative zum Enten-Füttern zu finden.

Pfarreien

Abtwil St. German | Auw St. Nikolaus
Dietwil St. Barbara | Mühlau St. Anna
Oberrüti St. Rupert | Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter

Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin

Pastorale Mitarbeiterin

Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester

Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau

Daniela Leu | Ruth Fleischlin | Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41
sekretariat@pastoralraum-
oberesfreiamt.ch

Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr | 14 – 17 Uhr
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Dietwil

Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil
041 787 33 26 | Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti

Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti
041 787 12 05 | Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch



Dietwil – Suppentag

Sonntag, 23. März, ab 11 Uhr, Turnhalle

Am Sonntag, 23. März, sind alle herzlich zum diesjährigen Suppentag eingeladen.

Wir starten um 10 Uhr mit dem Gottesdienst in der Pfarreikirche St. Barbara. Anschliessend lädt der Frauenbund – mit tatkräftiger Unterstützung vieler Dorfbewohner/innen sowie der JuBla, zum gemütlichen Beisammensein in der Turnhalle ein.

Auch der beliebte Marktstand ist wieder mit dabei und bietet eine Vielfalt an selbstgemachten Köstlichkeiten und handgefertigten Produkten.

Frauenbund und Pfarrei Dietwil

Oberrüti – Musikandacht zur Fastenzeit

Die Musik beflügelt die Worte und öffnet die Herzen



Am Sonntag, 23. März, 17 Uhr, lädt der Kirchenchor Oberrüti, unter der Leitung von Ulrika Mészáros, in die Kirche Oberrüti zu einer Musikandacht ein.

Martina Suter wird Texte zur Fastenzeit lesen. Mitgestaltet wird die Andacht von Lucia Amsutz am E-Piano und einem Posaunen-Schülerensemble unter der Leitung von Patrick Steiner.

Ein Wechsel zwischen Wort und Klang ist die Basis der Andacht. Der Klang wird ausgeprägter sein, so dass die Zuhörer die Ruhe bekommen und das Gesagte zu verinnerlichen.

Mühlau – Kaffeestübli

Am Freitag, 28. März, laden wir euch herzlich zwischen 9 und 11 Uhr zu einem Kaffee oder Tee mit feinem Gebäck in den Gemeindesaal ein.

Der Frauenbund-Vorstand Mühlau freut sich auf deinen Besuch.

Auw – Gregorianische Gesänge im Gottesdienst

Sonntag, 30. März, um 10 Uhr

Singfreudige Menschen aus dem ganzen Pastoralraum haben unter der Leitung von Susanne Widmer, gregorianische Gesänge einstudiert. Die gregorianischen Chorgesänge gehörten ursprünglich zur Liturgie und sind mit ihr verschmolzen. Sie entstanden in grosser Zahl im ersten Jahrtausend, wurden zunächst mündlich überliefert und ab dem 9. Jahrhundert dann verschriftlicht.

Wir laden Sie zum Gottesdienst in die Pfarreikirche Auw ein um gemeinsam mit dem Chor zum liturgischen Ursprung zu reisen. Herzliche Einladung dazu.

Auw – Suppentag

Sonntag, 30. März 2025



Der Suppentag findet ab 11 Uhr im Mehrzweckgebäude Auw statt (ausnahmsweise nicht am Palmsonntag).

Kommt doch alle vorbei und geniesst eine feine, hausgemachte Suppe oder ein knackiges Würstli mit Brot. Zum Dessert haben unsere fleissigen Helferinnen wunderbare Torten und viele andere süsse Köstlichkeiten vorbereitet. Geniessen und das erst noch für einen guten Zweck!

Mit dem diesjährigen Erlös unterstützen wir zum einen den gemeinnützigen Verein Tixi Taxi, der einen Fahrdienst für Menschen bietet, welche öffentliche Verkehrsmittel nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen nutzen können. Und zum anderen Teil geht der Erlös an die Stiftung Ulmenhof in Ottenbach. Die Stiftung unterstützt Familien, Erwachsene und Kinder mit psychosozialen Angeboten, die durch belastende Lebenssituationen auf professionelle Hilfe in einem Betreuungsnetz angewiesen sind.

Wir danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Unterstützung. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher. *Frauenverein Auw*

Oberrüti – Suppentag

30. März, ab 11 Uhr, Mehrzweckhalle



Der Suppentag startet mit dem Familiengottesdienst um 10 Uhr in der Pfarreikirche Oberrüti.

Ab 11 Uhr sind alle zum Suppenessen in der Mehrzweckhalle herzlich willkommen. Die Frauengemeinschaft und der Kirchenchor Cäcilia verwöhnen Sie mit feinen hausgemachten Suppen, Hot-Dogs, Getränken und einem Dessertbuffet. Für die Kleinen ist eine Mal- und Bastelecke eingerichtet.

Frauengemeinschaft und Kirchenchor Cäcilia, Oberrüti

Sins – Zwischenhalt vor Ostern

Dienstag, 1. April, 19 Uhr, Kirche Sins



Herzliche Einladung zu einer besinnlichen Einkehr vor Ostern. Jael Bircher wird die liturgische Gestaltung von Martina Suter mit dem Saxophon begleiten. Jael ist 16-jährig, spielt in der Musik Muri und hat in ihrer noch jungen Laufbahn bereits an zwei Musikwettbewerben den ersten Platz erreicht.

Freuen wir uns auf meditative Texte und berührende Saxophonklänge.

Sins – Verkauf von Solidaritätsbrot

Freitag, 4. April, ab 8 Uhr



Am Freitagmorgen verkauft das Pastoralraumteam vor der Bäckerei «Emma's» in Sins Solidaritätsbrot. Pro verkauftes Brot fliessen 50 Rappen in das diesjährige Fastenopferprojekt «Kolumbien, verantwortlichen Umgang mit der Erde fördern».

Abtwil – Einladung zum Palmbinden

Samstag, 12. April, 13 bis ca. 17 Uhr

Eingeladen sind alle Erstkommunikanten, welchen es möglich ist, am Palmsonntag, 13. April mit einem Palmbaum am Gottesdienst teilzunehmen. Es wäre gut, wenn jedes Kind durch eine Begleitperson unterstützt wird. So zum Beispiel: Götti, Gotti, älteres Geschwister, Grosi, Grosspapi, Mami oder Papi. Folgende Dinge werden für eine «Palme» benötigt: Holzpfahl (Bohnenstange) ca. 200 cm bis 230 cm lang und einen Durchmesser von ca. 6 cm. Das Holz muss weich sein, kein Besenstiel. Zwei Papiertaschen voll lose Stechpalmenblätter, ohne Äste, vom Wald (selber sammeln). Zirka Acht bis zehn rote Äpfel. Ein Strauss mit Buchs/Thuja Zweigen ca. 20 cm lang.

Treffpunkt ist um 13 Uhr bei Monika Elmiger, Neu Hof, Abtwil.

Anmeldung direkt an Monika Elmiger, triumph@gmx.ch oder Telefon 041 910 55 05. Die Anmeldung benötigen wir bis 3. April.

Wir freuen uns auf viele leuchtende, schöne Palmbäume. Bitte nehmt zum Arbeiten Gartenhandschuhe mit - die Palmen sind stachelig! Herzlichen Dank an Familie Elmiger für die Unterstützung.

Das Vorbereitungsteam

Oberrüti – Öffentliches Palmbinden

Am Samstagmorgen, 12. April, von 9 bis 11 Uhr binden die Erstkommunikanten im Werkraum des Schulhauses Oberrüti Palmen. Dieser Anlass ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen ihre eigene Palme herzustellen (Zeitaufwand zirka 2 Stunden). Wenn möglich Handschuhe und Baumschere mitbringen, das übrige Material ist vorhanden. Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 9. April an: Jan Amstutz, Telefon 041 780 54 74, E-Mail: jan.amstutz@pastoralraum-oberesfreiamt.ch.

Die Stechpalmen-, Thuja- und Lorbeerzweige werden am Freitag, 11. April, ab 16 Uhr geschnitten. Wenn jemand beim Schneiden dieser Zweige mithelfen möchte oder eine Hecke hat, bei welcher solche Zweige abgeschnitten werden dürfen, kann man sich gerne bei Jan Amstutz melden. Am Sonntag, 13. April, um 9 Uhr werden die Palmen vor dem Gemeindehaus gesegnet. Anschliessend findet der Familiengottesdienst zu Palmsonntag in der Pfarrkirche statt.

Wir freuen uns auf fleissige Palmbinder und viele Mitfeiernde.

Kirchenpflege Oberrüti

Auw und Sins – Palmbinden

Samstag, 12. April



Auch dieses Jahr führt die Jungwacht Sins das Palmbinden durch, wo ihr für den Palmsonntagsgottesdienst einen schönen Palmkranz basteln könnt.

Das Palmbinden findet am 12. April, beim Wöschhüsli hinter dem Gemeindehaus in Sins, statt.

Für die Auwer

Treffpunkt um 9 Uhr beim Wöschhüsli in Sins. Wir werden zusammen bis 11.45 Uhr die Palmen binden. Nach dem Palmbinden könnt ihr die Palmen nach Hause nehmen oder bei uns deponieren und am Abend mit uns in den Got-

tesdienst kommen. Der Gottesdienst startet um 18 Uhr. Schaut, dass ihr frühzeitig da seid und zieht bitte Wetter entsprechende Kleider an. Da der Transport mit der grossen Palme eher schwierig ist, organisieren wir für euch kleinere Pfäle damit es einfacher geht.

Für die Sinser

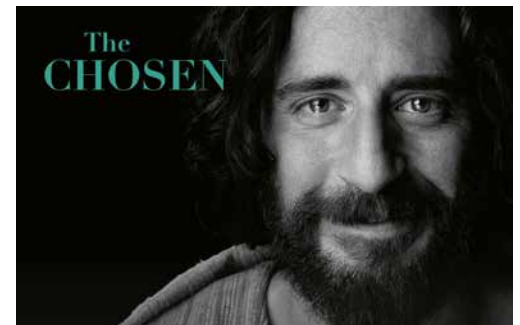
Treffpunkt um 14 Uhr beim Wöschhüsli. Wir werden bis 17 Uhr die Palmen binden. Nach dem Palmbasteln könnt ihr mit uns um 18 Uhr in den Gottesdienst gehen. Schaut, dass ihr frühzeitig kommt. Ihr könnt auch bleiben, um die Zeit zu überbrücken werden wir Spiele machen. Zieht bitte Wetter entsprechende Kleider an.

Anmeldungen für die Auwer und die Sinser per E-Mail an: nando.troxler@jwsins.ch. Anmeldeschluss ist der 29. März.

Wir freuen uns auf euch!

Sins – Karfreitagfilm

Karfreitag, 18. April, 17.30 Uhr,
Kulturhaus Küngsmatt



Seit einigen Jahren zeigen wir jeweils in Zusammenarbeit mit dem Kino Cinepol einen Film zum Karfreitag. Aufgrund des Neubaus ist das Kino Cinepol am Karfreitag dieses Jahres nicht geöffnet. Dies ist jedoch kein Grund, dass wir auf dieses erfolgreiche Angebot verzichten. Gerne werden wir im Kulturhaus Küngsmatt auf der Grossleinwand zwei Episoden aus «The Chosen» zeigen.

«The Chosen» ist eine sehr erfolgreiche Serienverfilmung, die das Leben von Jesus Christus aus der Perspektive der Menschen erzählt, die ihm begegnet sind. Es ist die erste Serienverfilmung über das Wirken von Jesus und darüber, wie drastisch sich das Leben der Menschen verändert, die ihm begegnen. Die Serie konnte bisher über 600 Millionen Zuschauer begeistern am TV und in den Kinos. Es wird die sehr menschliche Seite Jesus gezeigt: Warmherzig, humorvoll, offen und einladend. Diese Darstellung von Jesus lässt begreifen, wieso Menschen alles stehen und liegen lassen, um ihm zu folgen.

Die Verfilmung ist in deutscher Sprache. Jung und Alt ab 12-jährig sind herzlich eingeladen.

Sins – Als Gastsänger/in mitwirken



Mit der kürzlichen Generalversammlung hat der Kirchenchor Sins sein 130. Vereinsjahr eingeläutet.

Das Jahr 2025, mit der Jubiläumsfeier am 23. November, bietet eine hervorragende Gelegenheit, als Gastsängerin oder Gastsänger mitzuwirken. Unter der Leitung des Dirigenten Oleg Sopunov erwartet uns die Aufführung wunderbarer Werke von Mozart und Haydn. Die Proben finden jeden Montag um 19.15 Uhr im neuen Kulturhaus Küngsmatt in Sins statt.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam unvergessliche musikalische Momente zu erleben. Herzlich willkommen im Kirchenchor Sins.

Kontaktperson: Präsidentin Yvonne Zumbühl, Telefon 041 788 03 56.

Fünf Fragen



Ursula Kaufmann aus Oberrüti, Lektorin und aktiv im Kirchenchor Dietwil, beantwortet uns folgende fünf Fragen.

Welchen wichtigen Rat würdest du einem Neugeborenen geben?

Anstelle eines Rates würde ich ihm gute Wünsche mitgeben: Es soll so viel Liebe und Geborgenheit erfahren dürfen, dass es damit ein starkes Urvertrauen aufbauen kann. Dieses Urvertrauen soll es zu einer Resilienz führen, durch die es sein Leben in Würde und Hoffnung leben kann.

Welche Dinge halten dich davon ab, die Dinge zu tun, welche du wirklich tun solltest?

All das, was noch getan werden müsste und von dem ich sehe, dass es niemand macht! All das kann mich immer wieder so lähmen und ausbremsen, dass ich mich von meinen eigenen Aufgaben ablenken oder gar abhalten lasse.

Was bedeutet wahre Grösse für dich?

Wenn ein Mensch das «Königtum», im positiven Sinn, erreicht hat: Wenn er einen inneren Reichtum erlangt hat und diesen königlich

«beherrscht». Wenn er spürt, wo und wie er diesen inneren Reichtum einsetzen und verteilen kann. Wenn er die Grenzen des nächsten «Reiches» anerkennen kann und doch offen genug ist, über diese hinauszuschauen und sich in ein anderes Reich hineinzufühlen.

Glaubst du an ein Leben nach dem Tod, und warum?

Ich glaube an ein Leben nach dem Tod, weil das Diesseits und das Jenseits für mich oft spürbar nah beieinander sind und ich dabei immer «Leben» empfinde. Auch spirituelle Erlebnisse mit und von Menschen, die mir nahe stehen, lassen mich mit Zuversicht auf etwas Neues, Grosses, Göttliches, wie es uns versprochen ist, hoffen.

Was macht dir Freude oder Mühe in der Kirche?

Mit Freude nehme ich die Kraft entgegen, die mir ein Kirchenraum in seiner Stille oder ein Gottesdienst mit seinen Riten und Texten (gelesen, musiziert und interpretiert) schenken können. Als Lektorin, Chorsängerin und Erzählerin ist mir das Wort besonders nah. Die Bilder aus dem Wort werden für mich aber nur dann stark, wenn sie durch ein authentisches Feiern und Leben Raum bekommen. Das klappt/e in der grossen Welt der Kirche nicht immer und das sind für mich dann die mühevollen Momente.

Kollekten

Sonntag, 23. März

Stiftung Pfarrer Sieber

Sonntag, 30. März

«Zwüschehalt» Männerheim Luzern

Gottesdienste

Freitag, 21. März

09.00 Sins

Kommunionfeier (M. Suter)

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim

Kommunionfeier (M. Schärer)

18.30 Sins

Eucharistische Anbetung

Samstag, 22. März

18.00 Auw

Eucharistiefeier (B. Migacz)

Jahrzeit für Rita Wicki-Schmid;

für Hugo Kalt-Rupp

Sonntag, 23. März

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim

Kommunionfeier (Franziskaner

Missionsschwestern)

10.00 Dietwil

Familiengottesdienst (M. Suter)

Anschliessend Suppentag.

Gedächtnis für die verstorbenen

Mitglieder des Frauenbundes.

Jahrzeit für Regina und Eduard

Villiger-Koller

10.45 Sins

Eucharistiefeier (B. Migacz)

Erste Jahrzeit für Rita Villiger-

Mächler.

Jahrzeit für Marie und Leonz

Leu-Jung, Aettenschwil; für Leo

Leu-Knüsel und Tochter Irene Leu,

Rotkreuz

17.00 Dietwil

Rosenkranz

17.00 Oberrüti

Musikandacht zur Fastenzeit

(Kirchenchor Oberrüti, M. Suter)

17.30 Abtwil

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

Montag, 24. März

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti

Rosenkranz

Dienstag, 25. März

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti

Rosenkranz

Mittwoch, 26. März

08.30 Dietwil

Rosenkranz

09.00 Dietwil

Kommunionfeier (J. Frank)

17.30 Sins
Rosenkranz

18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Donnerstag, 27. März

09.00 Oberrüti
Kommunionfeier (M. Suter)

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (J. Frank)

19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 28. März

09.00 Mühlau
Kommunionfeier (J. Frank)
Anschliessend Kaffeestübli im
Gemeindesaal

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (J. Frank)

18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Sonntag, 30. März

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (Franziskaner
Missionsschwestern)

10.00 Auw
Kommunionfeier (M. Suter)
Gregorianische Gesänge des
Ad-hoc-Chors.
Anschliessend Suppenessen im
Mehrzweckgebäude

10.00 Oberrüti
Familiengottesdienst (J. Frank)
Anschliessend Suppenessen in der
Mehrzweckhalle

18.30 Oberrüti
Rosenkranz

19.00 Dietwil
Rosenkranz

19.30 Abtwil
Rosenkranz

19.30 Sins
Rosenkranz

Montag, 31. März

17.30 Sins
Rosenkranz

18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Dienstag, 1. April

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz

17.30 Sins
Rosenkranz

18.30 Oberrüti
Rosenkranz

19.00 Sins
Zwischenhalt vor Ostern
(M. Suter)
Musikalisch umrahmt von
Jael Bircher, Saxophon

Mittwoch, 2. April

08.30 Dietwil
Rosenkranz

09.00 Dietwil
Eucharistiefeier (B. Migacz)

17.30 Sins
Rosenkranz

18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Donnerstag, 3. April

09.00 Auw
Bernarda Gedenkgottesdienst
(B. Migacz)
Bernarda-Kaffee im
Begegnungsraum

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Eucharistiefeier (B. Migacz)

19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 4. April

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (B. Migacz)

18.30 Sins
Rosenkranz für den Frieden

19.00 Sins
Kommunionfeier (J. Frank)
Jahrzeit für Elisabeth und Alois
Villiger-Mäder

Veranstaltungen

Dienstag, 25. März

11.30 Abtwil, Mittagstisch ü60
Für das gemeinsame Mittagessen
der Seniorinnen und Senioren
treffen wir uns im Restaurant
Pizzeria Balmer, Abtwil.
Lassen Sie sich verwöhnen und
geniessen Sie das Mittagessen in
geselliger Runde und gemütlicher
Atmosphäre. Pflegen Sie Bezie-
hungen und schliessen Sie neue
Bekanntschaften. Wenn Sie über
60 Jahre sind und noch nie dabei
waren, wagen Sie den ersten
Schritt und kommen Sie zu

unserem Mittagstisch.
Wir freuen uns auf Sie.
Anmeldung an Sonja Wyss, Telefon
041 787 23 85 oder suh.wyss@
bluewin.ch

Montag, 31. März

11.15 Oberrüti, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum gemütlichen,
gemeinsamen Mittagessen im
Restaurant Waldheim in Fenkrie-
den. Bitte meldet euch bis
spätestens Freitag, 28. März an
oder ab bei: Bernadette Brügger,
Telefon 079 294 47 71, berna-
dette.bruegger@outlook.com
(jene die angemeldet sind, bleiben
bestehen). Für die Mitfahrgele-
genheit ist jeder selber verant-
wortlich. Neue Gäste sind herzlich
willkommen.

Donnerstag, 3. April

11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum Mittagstisch
im Restaurant Traube und freuen
uns, euch zu begrüßen.
Alle ab 60 Jahren sind herzlich
willkommen.

Neuanmeldungen und Abmeldun-
gen an Fred Zimmermann, Telefon
041 787 38 33.

11.30 Mühlau, Mittagstisch ü60
Lasst euch verwöhnen und
geniesst das Mittagessen in
geselliger Runde im Restaurant
Krähenbühl. Danach besteht die
Möglichkeit zu einem Jass oder
Würfelspiel. Wir freuen uns auf
euch und bitten um Neuanmeldun-
gen bzw. Abmeldungen bis
Dienstag, 1. April, an Lisbeth
Rütter, Telefon 056 668 28 30
oder 079 246 91 81.

Unsere Taufen

Lea Suter, Sins; Leandro Colicchio, Sins

Unsere Verstorbenen

Josef Gottfried Hurni, 1960, Dietwil, † 3.
März

Pastoralraum Muri AG und Umgebung



Weniger ist mehr – vom Wunder des Verzichts

Wir leben in einer Zeit, die uns unaufhörlich zuflüstert: Mehr ist besser. Mehr Auswahl, mehr Komfort, mehr Sicherheit. Wir sind umgeben von Dingen, die unser Leben leichter machen sollen – und doch spüren viele von uns eine merkwürdige Schwere. Die Fülle der Dinge füllt nicht unser Herz. Oft bleibt ein vages Gefühl von Leere, gerade mitten im Überfluss.

Verzichten – dieses Wort klingt in unseren Ohren oft hart. Es klingt nach Verlust, nach Verzicht auf Genuss, auf Lebensfreude. Doch echter Verzicht ist nicht Verarmung, sondern Befreiung. Er befreit uns von dem Zuviel, das uns den Blick auf das Wesentliche verstellt. Er führt uns zurück zu dem, was wir wirklich brauchen – und was uns im Innersten nährt. Weniger ist mehr. Die Entdeckung der Einfachheit ist so eine Einladung zur Freiheit. Wer loslässt, was er nicht braucht, wird frei für das, was er wirklich braucht.

Wer sich auf den Verzicht einlässt, erfährt: Die Hände werden leerer, das Herz wird weiter. In der äusseren Reduktion wächst innere Fülle. Und plötzlich wird sichtbar, was die vielen Dinge oft verdecken – die Schönheit eines einfachen Moments, die Freude an echtem Kontakt, die Dankbarkeit für das, was wir ohnehin schon haben.

Verzicht ist keine moralische Pflichtübung. Er ist eine Einladung, das Leben leichter zu machen. Sich aus der Umklammerung der Dinge zu lösen. Und zu spüren: Ich bin nicht, was ich besitze. Ich bin nicht, was ich mir leisten kann.

Ich bin nicht, was andere in mir sehen. Ich bin einfach – und das ist mehr als genug.

Die Fastenzeit lädt uns ein, diese innere Freiheit einzuüben. Indem wir uns fragen: Was brauche ich wirklich? Was belastet mich mehr, als es mich beglückt? Was kann ich lassen – aus der Hand und aus dem Herzen?

Eine Gelegenheit, dies ganz konkret zu tun, bietet die Kleidertauschbörse «Stoffwechsel» im Matterhaus Muri. Kleider, die wir nicht mehr tragen, finden ein neues Zuhause. Und wir selbst entdecken, dass es oft wenig braucht, um gut angezogen und zugleich leichter durchs Leben zu gehen. Vielleicht ist das ja eine ganz moderne Form von Fasten: Teilen statt Horten. Schenken statt Sammeln. Leichter leben – und freier atmen.

Siehe auch: Kleidertauschbörse «Stoffwechsel» im Matterhaus Muri vom 21. bis 23. März 2025 - Teilen statt Kaufen.



Bringe die Kleider und Accessories mit, die du tauschen möchtest.

Zum Tauschen geeignet sind saubere und gut erhaltene Damen- und Herrenkleider, Gürtel, Schals, Taschen, Schuhe und Hüte.

Nicht geeignet sind aus der Form geratene und kaputte Kleider, Unterwäsche, Finken und abgetragene Schuhe.

Diakon Karl Scholz, Pastoralraumleiter

Pfarreien

Muri – St. Goar
Beinwill (Freiamt) – St. Burkard
Merenschwand – St. Vitus
Aristau – St. Wendelin
Boswil – St. Pankraz
Bünzen – St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumleiter

Karl Scholz
056 675 40 20

Leitender Priester

Julius Dsouza
056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin

Jessica Zemp
056 675 40 20

Leitungsassistent Pastoralraum

Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
056 675 40 20
info@pastoralraum-muri.ch

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch



Sie finden den Link auch auf unserer Webseite [pastoralraum-muri.ch](https://www.pastoralraum-muri.ch)
<https://www.surveio.com/survey/d/PRMURI-AG>



Weg der Stille

Donnerstag, 20. März, 19 - 20 Uhr, Pfarrkirche Merenschwand
 Stille suchen - Stille finden - Stille aushalten - Stille sein

JUGEND im PULS

Freitag, 21. März, 19.30 - 21.30 Uhr, alle Altersgruppen sind herzlich willkommen!

JUGEND IMPULS
 Alle Altersgruppen sind herzlich willkommen

PASTORALRAUM MURI AG UND UMGEBUNG

Gesprächsrunde am Lagerfeuer

Verzichtest du in der Fastenzeit auf etwas und warum?
 Was bedeutet Fasten für dich persönlich?
 Wie beeinflusst das Fasten deine Beziehung zu Gott?

- Freitag, 21. März 2025
- 19:30 - 21:30 Uhr
- Pfarrgarten Muri (bei schlechtem Wetter im Matterhaus)
- Mit Getränken, ohne Snacks ;)
- Keine Anmeldung nötig
- Kontakt bei Fragen: Sarina Fischer 076 448 81 66
 Elias Meier 079 958 06 66

Verstärkung für unser Seelsorgeteam

Liebe Angehörige des Pastoralraums

Gerne informieren wir Sie über die erfreulichen Entwicklungen bei der Besetzung der offenen Seelsorgestellen in unserem Pastoralraum.

Für die Stelle des **Pfarreiseelsorgers** konnten wir eine inspirierende und authentische Persönlichkeit gewinnen. Gemeinsam mit seiner Frau und den drei Kindern wird er im Mai von Deutschland nach **Althäusern** ziehen. Seinen Dienst bei uns wird er am **1. Juni** antreten.

Auch die **Kaplanstelle** ist erfolgreich besetzt worden. Der zukünftige Kaplan wird voraussichtlich am **1. Oktober** zu uns stossen. Er ist derzeit noch für drei Pfarreien in Deutschland zuständig und wird nach Abschluss aller behördlichen Formalitäten ebenfalls in unseren Pastoralraum wechseln.

Beide neuen Seelsorger bringen spannende Lebens- und Glaubensgeschichten mit und werden unser Team mit ihrer Persönlichkeit und ihren Erfahrungen bereichern. Der Besetzungsprozess ist damit einen grossen Schritt weiter – **sobald alle notwendigen Dokumente und die Arbeitserlaubnisse vorliegen, werden wir die beiden gerne persönlich vorstellen.**

Auch bei unserer **Pfarreiseelsorgerin Jessica Zemp** gibt es erfreuliche Nachrichten: Sie befindet sich auf gutem Weg der Besserung. In diesen Wochen beginnt sie behutsam, sich wieder auf den Berufsalltag vorzubereiten.

Wir freuen uns sehr, dass unser Seelsorgeteam in den kommenden Monaten wieder vielfältiger und bunter wird – und danken Ihnen herzlich für Ihre Geduld, Ihre Unterstützung und Ihr Mittragen in dieser Übergangszeit.

Diakon Karl Scholz, Pastoralraumleiter

Bibelimpuls zur Fastenzeit «Azündt»

«Jesus nachfolgen»

Wir treffen uns noch zwei Mal zu einem Bibelimpuls zur Fastenzeit. Gemeinsam beschäftigen wir uns mit einem Text zur Nachfolge Jesu und freuen uns auf eine angeregte Diskussion.

Donnerstag, 27. März 2025 um 19 Uhr im Chor der Pfarrkirche

Donnerstag, 3. April 2025 um 19 Uhr im Pfarrhofgarten gemeinsam mit «Azündt»

Bei Fragen: Andrea Huwyler, andrea.huwyler@pastoralraum-muri.ch, 079 503 55 99

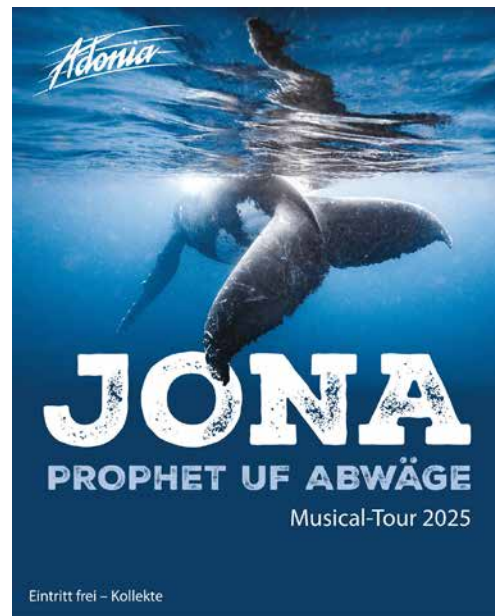
Adonia-Konzert 25.04.2025

Gastfamilien gesucht!

Am Freitag, 25. April 2025 der Adonia-Teens-Chor mit dem Musical «Jona-Prophet uf Abwäge» im Festsaal Muri. Ein Konzerterlebnis für jedermann, gepaart mit viel Herzblut und Leidenschaft.

Weiterhin sind wir auf der Suche nach Privatquartieren. Wenn Sie mindestens zwei Teens oder Leitende dieser Gruppe für eine Nacht beherbergen können (die Teens haben Schlafsäcke dabei), melden Sie sich bitte bei: Roman Bamert, Sozialdiakon 056 664 01 86 oder roman.bamert@ref-muri-sins.ch

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Gastfreundschaft!



5630 Muri
Fr, 25.04.2025, 20:00
 Festsaal Muri, Seetalstr. 6

Adonia-Teens adonia.ch/musical

«Umfrage zum Pastoralraum-Konzil»

Liebe Gemeindemitglieder,

wir möchten mit Ihnen gemeinsam herausfinden, wie unsere Kirche hier vor Ort glaubwürdig und kraftvoll in die Zukunft gehen kann.

(geschätzte Zeit: ca. 15 Min.)

Muri – St. Goar

Sekretariat

Susanne Frick, Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr
056 675 40 20
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Hans Peter Frey
079 679 68 01
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Fasnachtsgottesdienst – gestaltet vom Frauen- bund Muri

Singen, lachen, fröhlich sein – einfach bunt ging es am Schmutzigen Donnerstag im Gottesdienst zu und her

Ausgelassen, schön, fröhlich, bunt, verschmitzt und mit warmen Tönen einer Drehorgel fand der Fasnachtsgottesdienst am Schmutzigen Donnerstag in der katholischen Pfarrkirche Muri statt. Die grosse Zuhörerschaft strahlte in farnefrohen Gewändern. Anderssein war für einmal gewünscht. Keine Schwäche - sondern eine Stärke. Wenn wir das sind, was Gott in uns gelegt hat mit unseren Begabungen, Stärken, Schwächen und unserer Einzigartigkeit, gibt es uns die Kraft, unser Leben mit Zuversicht und Fröhlichkeit zu meistern. In diesem Sinne leiteten uns Susanne Strebel und Agi Stierli mit Unterstützung von Pastoralraumleiter Karl Scholz durch den Morgen. Musikalisch begleitet wurde der Anlass durch die wunderschönen Drehorgelklänge, gespielt von Gertrud Laube. Im Anschluss wurden alle Anwesenden von Vreni und Hans Keusch im bunt dekorierten Goarstübli mit feinem Kaffee und fasnächtlichen Leckereien empfangen.

Der Frauenbund dankt allen fürs fröhliche und farnefrohe Mitmachen. Der von Agi Stierli geleitete Arbeitszweig des Frauenbundes Muri veranstaltet etwa zehn lebensnahe Gottesdienste pro Jahr, die von Frauen und Männern aus der Umgebung Muri gestaltet werden. Sind Sie auf der Suche nach einem Input im Alltag, der das Herz berührt? Dann finden Sie auf der Webseite: frauenbund-muri.ch unter der Rubrik Gottesdienste alle Daten.

Wir vom Frauenbund Muri und Umgebung freuen uns auf neue Gesichter.



Foto: Frauenbund Muri

Wechsel im Sakristanenteam in Muri

Unser Aushilfssakristan Leonard Komani wird uns auf eigenen Wunsch per Ende März verlassen. Er befindet sich mitten in der heissen Phase eines Theologiestudiums an der Universität Fribourg und möchte seine berufliche Kraft und Aufmerksamkeit künftig voll und ganz dieser Ausbildung widmen. Wir danken ihm für seine Mitarbeit in unserer Pfarrei und wünschen ihm für seinen weiteren Weg und sein Studium alles Gute. Gleichzeitig freuen wir uns, dass wir mit Darko Volic bereits einen neuen Aushilfssakristan gewinnen konnten. Darko Volic ist in Muri bereits kein Unbekannter – er arbeitet im Pastoralraum zu 50 Prozent als Religionslehrkraft

in Ausbildung und hat bereits Einblick in unsere Pfarrei und in einige Abläufe. Wir heissen ihn mit seiner herzlichen, hilfsbereiten und motivierenden Art im Team Muri herzlich willkommen und freuen uns auf die vertiefte Zusammenarbeit.

Ein grosses Dankeschön geht auch an unsere beiden bestehenden Sakristane Oscar Ochoa und Tony Brunner, die Darko Volic in den kommenden Wochen mit ihrer grossen Erfahrung fundiert begleiten und einarbeiten werden.

Karl Scholz, Pastoralraumleiter

Suppenmittag Fastenaktion 2025

Donnerstag, 27. März 2025, ab 11.45 Uhr beim Schulhaus Buttwil

Die Landfrauen und Bäuerinnen Buttwil laden herzlich ein zum Suppenmittag. Ihre Spende wird zugunsten von diskriminierten Minderheiten und Volksgruppen in Indien aufgenommen.

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

am Mittwoch, 2. April 2025, 19.30 Uhr im Dachtheater der Gemeinde Muri.

Die detaillierten Unterlagen der Kirchgemeindeversammlung stehen Ihnen auf unserer Homepage unter www.pastoralraum-muri.ch Pfarrei Muri/Kirchenpflege zur Verfügung.

Kollekten Februar

Wir danken für folgende Kollekten:

Don Bosco Jugendhilfe weltweit	350.05
Taubblindenseelsorge	357.00
Schweizer Tafel	349.40
Anima Una	142.40
Jubilate - Chance Kirchengesang	285.30
Kerzenkasse	1532.06
Antoniuskasse	217.80

Schön, dass Sie diese Projekte unterstützen haben.

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Sekretariat

Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Silvia Leuthard
056 668 12 90

Einladung zum Palmen binden

Religionsschüler der 3. Klasse

Alle Kinder der 3. Klasse sind herzlich eingeladen, am **Samstag, 12. April 2025, 9 Uhr** beim Schulhaus Beinwil, Eingang Turnhalle, eine Palme zu binden. Mitnehmen: Stechpalmenblätter und 4 Äpfel. Bitte bei der Anmeldung mitteilen, ob noch ein Stecken sowie Stechpalmenblätter benötigt werden. Besten Dank für die Anmeldung bis spätestens Samstag, 5. April 2025 direkt an Sonja Leuthard T 079 298 29 87 oder Monika Tschopp T 079 436 84 18, die sich auf viele Kinder freuen.



Voranzeige: Familiengottesdienst am Palmsonntag

mit anschliessendem Brunch

Am Sonntag, 13. April 2025, 9 Uhr, sind alle herzlich zum Familiengottesdienst am Palmsonntag mit Segnung der Palmbäume und Palmenzweigen in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst ab 10 Uhr findet ein Brunch im Pfarreisaal statt. Nähere Informationen folgen in der nächsten Lichtblick Ausgabe.



Bild: Markus Manigatterer-Pfarrbriefservice.de

Ferienabwesenheit im Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist vom Freitag, 21. März - Montag, 31. März 2025 infolge Ferienabwesenheit geschlossen. Bei einem seelsorgerlichen Notfall erreichen Sie einen Seelsorger auf der Notfallnummer 077 445 14 19. Bei einem Todesfall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Aristau / Merenschwand, Frau G. Rudlin, Tel. 077 460 35 61

Sammlung Palmzweige

Ab sofort können Sie die Palmzweige vom Vorjahr zurückbringen. In der Kirche steht dafür einen Korb bereit. Die Zweige werden dann im Osterfeuer verbrannt.



Krankensalbung

Am **Donnerstag, 3. April, 9 Uhr** laden wir zum Gottesdienst mit Krankensalbung ein. Anschliessend findet der Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen Beinwil im Pfarreisaal, Kirchfeld 3 statt.

Kollekten Februar 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

Kinderheim St. Benedikt	148.70 CHF
Stiftung St. Martin, Baar	154.50 CHF
Burkardskasse	410.20 CHF
Opferkerzenkasse	192.90 CHF
Antoniuskasse	155.00 CHF

Merenschwand – St. Vitus

Sekretariat

Gabriella Rudin
Bachweg 3, 5634 Merenschwand
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr

056 664 12 64

pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch

Erlebnismittwoch Erstkommunion

Am Samstag, 29. März, 8.30 Uhr treffen sich die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse, deren Eltern, Pfarrer Julius Dsouza und Katechetin Nadja Andermatt zu einem Gemeinschaftsprojekt unter dem Motto «Wir sind Kirche». Die Erstkommunion findet statt am Sonntag, den 11. Mai 2025 um 10.00 Uhr.



Bildquelle: Verein "Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien – Zürich"

Gottesdienst

Sonntag, 30. März 2025, 9 Uhr

Der Gottesdienst vom 30. März wird vom Kirchenchor musikalisch umrahmt. Die Kollekte werden wir für "Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien – Zürich" aufnehmen. Präsident dieses Hilfswerks ist Reto Oldani von Merenschwand. Mit den Spenden werden Lepröse, Waisenkinder und sonst verarmte Kinder in Indonesien unterstützt. Sie helfen somit, das Elend dieser Menschen zu verbessern und ihnen, wenn immer nur möglich, eine Ausbildung zukommen zu lassen. Sei das handwerklicher Art oder in einem Studium. Im Januar 2024 konnte mit dem Bau eines weiteren Waisenhauses in West-Flores begonnen werden.

Rosenkranz

Während der Sommerzeit beginnt das Rosenkranzgebet am Montag, Mittwoch und Freitag wieder um 17.30 Uhr.

Wer hilft Palmbblätter zupfen?

Wer möchte mithelfen, die Palmbblätter zu richten, damit für's Palmbinden alles bereit ist? Wir schneiden/zupfen die Blätter ab den frischgeschnittenen Ästen am Mittwoch, 9.

April von 13.30 bis 15.30 Uhr beim gedeckten Sitzplatz im Pfarrhausgarten. Bitte Gartenschere und ev. Handschuhe mitbringen. Interessierte mögen sich bitte bei Catherine Dora melden: E-Mail: fcdora@bluewin.ch oder Tel. 056 442 56 37.

Pfarrerrat Merenschwand-Benzenschwil

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten von

Januar und Februar:

Epiphaniakollekte	260.30 CHF
SoFo Mutter u. Kind	193.30 CHF
pFlegimuri	369.75 CHF
Caritas Aargau	147.20 CHF
Jugendhilfe Weltweit	178.95 CHF
Kapelle Benzenschwil	925.95 CHF
Kinderkrebsforschung SPOG	164.45 CHF
Antoniuskasse Januar	163.85 CHF
Kerzenkasse Januar	592.75 CHF
Antoniuskasse Februar	132.50 CHF
Kerzenkasse Februar	413.13 CHF

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Aristau – St. Wendelin

Sekretariat

Gabriella Rudin

Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau

Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr

056 664 81 73

pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Edith Hausherr

056 664 44 70

reiten sie sich auf die Erstkommunion vor, welche am Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr stattfinden wird.

Versöhnungsweg

Der Religionsunterricht der vierten Klasse setzt sich mit dem Sakrament der Versöhnung auseinander. Am Mittwoch, 26. März, 13 Uhr durchlaufen die Kinder die Stationen des Versöhnungswegs in Begleitung einer ihnen vertrauten erwachsenen Person und reflektieren dies im Sakrament der Versöhnung.



Begegnungsmorgen Erstkommunion

Am Samstag, 22. März, 9 Uhr treffen sich die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse mit ihren Begleitpersonen im Pfarreiheim. Zusammen mit Katechetin Irena Bobas be-

Versöhnungsoase

Zeit für mich – Zeit für Gott

Die Fastenzeit ist die Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Bis Karfreitag, 18. April gibt es in der Pfarrkirche eine Versöhnungsoase, welche uns zum Nachdenken über unser Leben

anregen soll. Sie bietet Gelegenheit, sich bewusst Zeit zu nehmen, um über den Umgang mit sich selbst, der Familie, der Arbeitswelt, der Natur und Gott nachzudenken. Dieses Angebot ist für alle offen. Im Anschluss dürfen Sie Ihre Sorgen, Bedenken und Ihren Kummer aufschreiben und abgeben. Sie können die Versöhnung auf eine befreiende und wohltuende Art erleben. Unsere Seelsorger werden Ihre Anliegen in ihr tägliches Gebet mit einbeziehen. Sie sind herzlich eingeladen.

Erster Fastensonntag

Im Zeichen der Gemeinschaft

Trotz des prächtigen Frühlingwetters besuchten zahlreiche Gläubige den Pastoralraumgottesdienst zum ersten Fastensonntag in der Pfarrkirche Aristau. Dieser wurde von den Seelsorgern Julius Dsouza und Karl Scholz zelebriert und durch Katechetinnen,

Schülerinnen und Schüler sowie den Kirchenchor mitgestaltet. Viele Gottesdienstbesucher folgten der Einladung zum anschliessenden Spaghetti-Essen in der Turnhalle, wo Gemeinschaft gepflegt und auch von den Köstlichkeiten des Kuchenbuffets genossen werden konnte.

Sowohl die Kollekte wie auch der Erlös des Spaghetti-Essens kommt dem Projekt "Indien - Mit eigener Kraft aus Verschuldung und Abhängigkeit" zugute, welches der Pastoralraum dieses Jahr unterstützt.

Herzlichen DANK allen, die in irgend einer Weise zum Gelingen beigetragen haben sowie allen Spenderinnen und Spendern für ihre Solidarität.



Kollekten Februar

Wir danken für folgende Kollekten:

Una terra - una familia	153.10 CHF
Chance Kirchengesang	222.00 CHF
Johanneskapelle	1478.55 CHF
Antoniuskasse	20.00 CHF
Kerzenkasse	104.80 CHF

Boswil – St. Pankraz

Sekretariat

Anita Meier
Kirchweg 3, 5623 Boswil
Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 666 12 67
pfarre-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Rita Luzio
079 614 16 40

Präsident / Kirchenpflege

Hans Hildbrand
079 768 10 50
hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

befreiende und wohltuende Art erleben. Dieses Angebot ist für alle offen.



Foto: R. Luzio

November 2024. Das Protokoll liegt während den Bürozeiten auf dem Sekretariat auf oder ist ersichtlich unter www.pastoralraum-muri.ch/de/pfarreiboswilkallern.html

3. Kreditantrag: Renovationsarbeiten Einfamilienhaus, Schlosserweg 5, Boswil.

Die Liegenschaft wurde 1973 erstellt. Für eine zeitgemässe Vermietung des grosszügigen Einfamilienhauses müssen die Nasszellen und die Küche ersetzt werden. Mit moderaten Eingriffen soll der ganze Innenraum saniert werden. Zudem sind Massnahmen zur Verbesserung der Gebäudedämmung und Asbestbeseitigung vorgesehen. Die Finanzierung kann innerhalb des Legats abgedeckt werden. (ohne Zugriff auf Steuergeld).

In Zusammenarbeit mit einem Architekten wurden die Vorabklärungen aufbereitet und abgeklärt.

Antrag: Ein Verpflichtungskredit über CHF 350'000.- für die Sanierung der Liegenschaft Schlosserweg 5, Boswil sei zu genehmigen.

4. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Kirchgemeinde Versammlung Boswil, im März 2025

Im Namen der Kirchenpflege Boswil-Kallern
Hans Hildbrand-Güntert

Versöhnungsoase in der Pfarrkirche Boswil

Vom 5. März bis 18. April haben Sie Gelegenheit, sich in der Versöhnungsoase in der Pfarrkirche Boswil bewusst Zeit zu nehmen, um über den Umgang mit sich selbst, der Familie, der Arbeitswelt, der Natur und Gott nachzudenken. Sie können die Versöhnung auf eine

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Einladung an alle Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Boswil-Kallern, am Dienstag, 15. April 2025, 19.30 Uhr im Pfarrsaal, Kirchweg 3, Boswil

Traktanden 1. Begrüssung

2. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 19.



Foto: A. Meier

Palmbasteln am Samstag, 12. April

Auch in diesem Jahr organisieren Jungwacht und Blauring wieder das Palmbasteln. Am Samstag um 13 Uhr treffen sich alle Erstkommunikanten beim Pfarrsaal. Auch alle anderen Kinder sind herzlich eingeladen. Eltern, Grosseltern, Gotte oder Götti sind zum Mit-helfen herzlich willkommen!



Foto: A. Meier

Gespendete Kollekten im Januar

Wir danken für folgende Kollekten:

Sternsinger:	
Winterhilfe Aargau	2'639.36 CHF
Burkina Faso	2'639.36 CHF
Ministranten	394.10 CHF
Beerdigung:	
Elisabethenkasse	283.96 CHF

Erstkommunion und Impulstag

Die Erstkommunionkinder sind am Samstag, 22. März zum Impulstag im Pfarrsaal Boswil eingeladen. Sie basteln, backen und probieren das Erstkommunionkleid an. Die Erstkommunion findet am Sonntag, 4. Mai in der Pfarrkirche Bünzen statt.

Voranzeige Palmsonntag

Am Sonntag, 13. April feiern wir um 11 Uhr in der Pfarrkirche Boswil den Palmsonntag.

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter

[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Bünzen – St. Georg und Anna

Sekretariat

Monika Brunner
Chilerain 8, 5624 Bünzen
Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr
056 666 12 09
pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Marie-Theres Bircher
056 670 00 01

Kirchenpflege

Bettina Schober
056 666 22 46
bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Abschied nehmen

müssen wir von Hildegard Blatter-Bieri, 1927, aus Besenbüren. Sie ist am 1. März gestorben. Die Beerdigung mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 21. März um 10 Uhr in Bünzen statt.

Gott schenke der lieben Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr.

Erstkommunion und Impulstag

Samstag, 22. März

Die Erstkommunionkinder von Boswil und Bünzen sind zum Basteltag im Pfarrsaal Boswil eingeladen. Sie basteln, backen, probieren

das Erstkommunionkleid an und werden zum Abschluss gemeinsam essen.

Die Erstkommunion findet am Sonntag, 4. Mai um 10 Uhr, in der Pfarrkirche Bünzen statt.

Familiengottesdienst mit Suppentag in Besenbüren

Sonntag, 23. März um 10.30 Uhr

Herzlich laden wir Sie zum Familiengottesdienst in der Fastenzeit in der Turnhalle Besenbüren ein. Die Katechetinnen Rita Luzio und Barbara Rey gestalten mit den 1. - 6. Klässlern den Familiengottesdienst zum Thema Schöpfung mit.

Anschliessend an den Gottesdienst serviert Ihnen der Frauenverein Besenbüren die tradi-

tionelle Basi-Suppe, Wienerli mit Brot sowie Kaffee und Desserts.

Die Kollekte und der Erlös des Suppentages kommen dem Fastenprojekt zugunsten von diskriminierten Minderheiten und Volksgruppen in Indien zugute.

Das Pfarreiteam Bünzen und der Frauenverein Besenbüren freuen sich auf Ihren Besuch!



Kaffee fürs Gemüt

Dienstag, 25. März um 10 Uhr

Einladung zum Kaffee im Sitzungszimmer des Pfarrhauses Bünzen. Ein gemütlicher Treff zum Austausch und miteinander ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns auf Sie!

Pfarreiteam Bünzen



Lesmi-Nomitag Frauenverein Bünzen

Zischtig, 1. April am zwoi, im Rähbüsli

Es send alli herzlich willkommen. Ech freue mech ofene gmütleche Nomitag.

Ruth Müller

Kollekten Januar / Februar 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

Inländische Mission	108.00 CHF
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	198.15 CHF
Solino und Spitex Verein Muri (Beerdigung)	1'070.00 CHF
Caritas Aargau	80.15 CHF
Integra Wohlen	211.25 CHF

Gottesdienste

Samstag, 22. März

17.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza mit Katechetinnen)
Vorstellung des Projektes der Fastenaktion

Sonntag, 23. März

3. FASTENSONNTAG

09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: Stiftung Theodora
Jahresgedächtnis für: Marie und Alfons Ehrensperger-Hagenbuch

10.30 Aristau
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Pfarrer Richard Etterli; Pfarrer Josef Suter
Kollekte: Verein "Lepra- und Kinderhilfe Indonesien – Zürich"

10.30 Bünzen, Turnhalle Besenbüren
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (K. Scholz)
Familiengottesdienst zur Fastenzeit mit den Katechetinnen und SchülerInnen in der Turnhalle Besenbüren.
Anschliessend lädt der Frauenverein Besenbüren zum Suppentag ein.
Die Kollekte und der Erlös des Suppentages gehen an das Fastenprojekt des Pastoralraumes Muri und Umgebung zur

Unterstützung von diskriminierten Minderheiten und Volksgruppen in Indien

17.00 Muri, Reformierte Kirche
Ökumenische Passionsandacht
Liturgie von Karl Scholz, musikalisch umrahmt von Michaela Meienberg an der Violine und W. Feller an der Orgel

17.30 Muri
Italienischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Montag, 24. März

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.00 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 25. März

VERKÜNDIGUNG DES HERRN

09.00 Muri
Gottesdienst mit Krankensalbung (J. Dsouza)

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

18.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 26. März

09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

09.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (Y. Zimmermann)

14.00 Muri
Anbetungsstunde

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.00 Merenschwand
Rosenkranz

Donnerstag, 27. März

07.45 Boswil
Schülergottesdienst (E. Werder)

09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

09.00 Muri
Frauengottesdienst (V. Werder), vorbereitet von A. Stierli und S. Strebel

19.00 Muri, Pfarrkirche, Chorraum
Bibelimpuls zur Fastenzeit
"Jesus nachfolgen"
(B. Sommer und A. Huwyler)

Freitag, 28. März

15.00 Bünzen
Rosenkranz

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.00 Merenschwand
Rosenkranz

18.15 Muri
Rosenkranz

19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Dreissigster für Anna Bütler
Jahrzeit für Ruedi Villiger-Michel;
Romeo Bizzotto

20.15 Muri
Italienische Kreuzwegsandacht

Samstag, 29. März

17.00 Muri
Taufgelübde Erneuerungsgottesdienst für die Erstkommunikanten (J. Dsouza und I. Bobas)
Kollekte: Theodora-Stiftung

Sonntag, 30. März

4. FASTENSONNTAG (Laetare)

09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J. Dsouza) mit dem Kirchenchor
Dreissigster für Emil Vollenweider
Jahrzeit für Pfarrer Benedikt Dopple; Marie Fischer-Hodel, Vitus und Maria Notter-Köchli, Alois Notter; Martha Vollenweider-Küng
Kollekte: Verein "Lepra- und Kinderhilfe Indonesien – Zürich"

09.00 Muri
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (K. Scholz)

10.15 Boswil, Pfarrsaal
Wir freuen uns auf viele Kinder der EK, 1. und 2. Klasse ganz herzlich.

10.30 Boswil
Wortgottesdienst (K. Scholz), es singt die Chorschola
Kollekte: Fastenopfer
Jahrzeiten: Christa Müller-Müller, Erwin Häfliger, Maria Filinger

17.00 Muri, Reformierte Kirche
Ökumenische Passionsandacht
Liturgie von Pfarrerin Bettina Lukoschus, musikalische Mitgestaltung des Projektchores und Stephan Schaller an der Orgel

Montag, 31. März

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 1. April

09.30 Aristau
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

10.00 Boswil, Solino
Reformierter Gottesdienst (B. Josef)

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

19.00 Muri, Kapelle Buttwil
Gottesdienst mit Krankensalbung (J. Dsouza)

19.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

19.15 Muri, Saal der Reformierten Kirche
"Aus-Zeit" - Abendmeditation

Mittwoch, 2. April

09.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

10.30 Muri, pflægimuri, Raum Gerold
Katholischer Gottesdienst

14.00 Muri
Anbetungsstunde

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Donnerstag, 3. April

07.45 Boswil
Schülergottesdienst (E. Werder)

08.00 Muri, Kapelle Buttwil
Morgenandacht

09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza) mit Krankensalbung
Im Anschluss Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Pfarrreisaal, Kirchfeld 3

10.30 Muri, pflægimuri, Dachsaal
Katholischer Gottesdienst

18.00 Muri, Kapelle
Gebetsabend der Marianischen Frauen- und Müttergemeinschaft

19.00 Merenschwand, Kapelle Benzen-schwil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Freitag, 4. April

15.00 Bünzen
Rosenkranz

15.00 Muri
Aussetzung des Allerheiligsten (J. Dsouza), anschliessend stille Anbetung

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.30 Merenschwand
Rosenkranz

17.30 Muri
Rosenkranz

18.15 Muri
Gestaltete Anbetung des Allerheiligsten

19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Erna + Richard Müller-Kurz; Hedy Wey-Staubli; Basil Kreyenbühl

Veranstaltungen

Dienstag, 25. März

10.00 Kaffee fürs Gemüt
im Sitzungszimmer, Pfarrhaus Bünzen.
Ein Kaffeetreff zum Austausch,

Ideen oder Anliegen anzusprechen oder einfach gemütlich zusammensitzen.
Wir freuen uns auf Sie
Pfarreiteam Bünzen

Dienstag, 1. April

11.30 Boswil, Pro Senectute, Mittagstisch
Am Dienstag, 1. April treffen sich die Senioren zum Mittagstisch um 11.30 Uhr im "Restaurant Chez Marielouise" in Boswil. Anmeldung an Tel. 056 666 24 19 oder 056 670 09 41.

14.00 Lesmi-Nomitag
Frauenverein, im Rähbüsli
Ech freue mech of eu!
Ruth Müller

14.00 Muri, Goar-Stübli im Matterhaus, vis-à-vis der Pfarrkirche,
Spielnachmittag für Senior:innen
Wir laden Sie herzlich ein zu einem gemütlichen Jass- und Spielnachmittag. Frauenbund Muri

Mittwoch, 2. April

15.00 Beinwil (Freiamt), Chindertreff
Für alle Kinder zwischen ca. 2 und 6 Jahren mit Mamis und Papis im Pfarrreisaal, Kirchfeld 3. Kontakt: Michaela Röllin, T 078 656 01 13

Donnerstag, 3. April

09.30 Beinwil (Freiamt), Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Anschluss an den Gottesdienst im Pfarrreisaal, Kirchfeld 3.

17.30 Muri, Pfarrgarten, "Aazündt" - Begegnungen am Feuer

Unsere Taufen

Lio Müller, Muri; Aurelio Berger, Boswil

Unsere Verstorbenen

Elisabeth Schmid-Kurmann, Muri, 1936, † 28. Februar; Klara Rosenberg-Nietlispach, Buttwil, 1938, † 1. März; Albert Fink, Muri, 1932, † 2. März; Albert Josef Strebel, Buttwil, 1941, † 3. März; Maria Lang-Suter, Beinwil (Freiamt), 1942, † 8. März; Josef Käppeli-Käppeli, Merenschwand, 1931, † 6. März; Walter Niederberger-Stehli, Merenschwand, 1934, † 6. März; Hildegard Blatter-Bieri, Besenbüren, 1927 † 1. März

Agenda

Veranstaltungen

Orgelkonzert

So 23.3., 17 Uhr. St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Albert de Klerk, Bach, Ritter und Improvisationen in verschiedenen Stilen. Eintritt frei, Kollekte.

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 27.3., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau. Silja Burch und Stephan Degen im Gespräch. Im Dialog mit der Kulturvermittlerin Silja Burch erschliessen sich Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt und auf das eigene Dasein. Organisation/Auskunft: Kerstin Bonk und Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch, T 056 438 09 70

Fastenwoche

So 30.3., 16 Uhr bis Sa 5.4., 14.30 Uhr oder auch Sa 27.4., 16 Uhr bis Fr 3.5., 14.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine Wiemann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ferdinand Hodler und sein Verhältnis zum Tod

Do 2.4., 18.30 bis 20 Uhr. Stapferhaus, Bahnhofstrasse 49, Lenzburg. Ulf Küster, Kurator der Fondation Beyeler, wird verschiedene Bilder von Ferdinand Hodler zeigen und erläutern, welche uns den Künstler und seine Erfahrung mit Krankheit und Tod näherbringen. Ohne Anmeldung.

Tanz vom Herzen mit Leichtigkeit

Sa 5.4., 10.30 Uhr bis So 6.4., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Begleitet von Kompositionen aus der Passionsmusik von J.S. Bach und seiner h-Moll Messe sowie auch von Weltmusik wechseln sich vorgegebene Tanz-Choreografien und Impulse zur freien Bewegung ab. Leitung: Wilma Vesseur.

Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Lebenskraft für das Jahr

Sa 5.4., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der Stille aus der Kraft des Vertrauens schöpfen. Die Hoffnung nähren. Offen sein für positive Überraschungen, für Verwandlung und neue Lebenskraft. Leitung: Claudia Nothelfer. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

«Die Probe» Ein Passionsspiel

So 6.4., 20 bis 22 Uhr. Pfarrkirche Ruswil. Diese überraschende und sensible Aufführung bringt die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu aus Nazareth auf lebendige und berührende Weise näher. Fahrgemeinschaften werden organisiert, Treffpunkt wird entsprechend der Anmeldung rechtzeitig bekannt gegeben. Organisation: Karin Klemm, Alois Metz. Kosten: 30 Franken/Person. Anmeldung bis 24.3.: leuggern@kath-aare-rhein.ch, T 056 245 24 00

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 7.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 35, Aarburg. «Componieren – meine einzige Freude und Passion.» Dritter Vortrag von Alois Koch, Luzern, zur Reihe Klang – Harmonik und Form. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Studenten kostenlos. Auskunft: schweizer@mozartweg, T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Kümmern, kochen, pflegen – who cares?

Mi 9.4., 18 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt: Innenhof der Kath. Kirche Peter und Paul, Poststrasse 15, Aarau. Ein historischer Spaziergang zu Sorgearbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit ins Licht. Kosten: Erwachsene 20 Franken; AHF/IV/Studierende 15 Franken. Organisation: Kerstin Bonk. Anmeldung bis 2.4.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Montag, 24. März

SRF DOK. Die Seele der Kunst – Die Sammlung Merzbacher. Er flüchtete als Kind vor den Nazis, überlebte den Krieg in der Schweiz und wurde zu einem der erfolgreichsten Kunstsammler des Landes. Nun verstarb Werner Merzbacher 96-jährig. Mit ihm verliere die Kunstwelt einen ihrer bedeutendsten Sammler, schreibt das jüdische Wochenmagazin «Tachles». SRF 1, 11.30 Uhr

Donnerstag, 27. März

mitenand. «Hoffung spenden» ist das Ziel der im Jahr 2000 gegründeten Stiftung Fondo Loris. Damals unterstützte sie den jungen Loris Rodoni, der durch einen Unfall querschnittsgelähmt wurde. Heute hilft die Stiftung vielen jungen Menschen bei ihren Bedürfnissen und Wünschen. Ein Bericht. SRF Info, 9.20 Uhr

Sonntag, 30. März

Katholischer Gottesdienst aus St. Maria Himmelfahrt in Feichten, Bistum Passau. ZDF, 9.30 Uhr
Alle Radiopredigten zum Nachhören und Nachlesen finden Sie auf: www.radiopredigt.ch

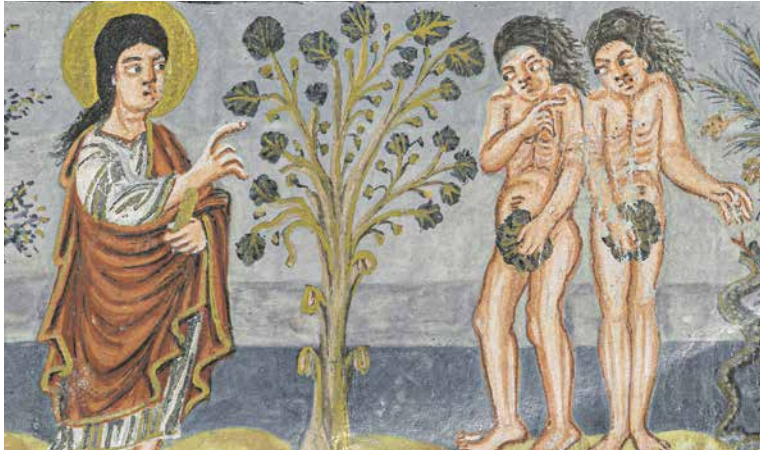
Liturgie

Sonntag, 23. März

3. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Ex 3,1–8a.13–15; Zweite Lesung: 1 Kor 10,1–6.10–12; Ev: Lk 13,1–9

Sonntag, 30. März

4. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Jos 5,9a.10–12; Zweite Lesung: 2 Kor 5,17–21; Ev: Lk 15,1–3.11–32



Ein Kunstschatz besucht den Jura

Das Jurassische Museum für Kunst und Geschichte in Delémont zeigt vom 8. März bis am 8. Juni die Bibel von Moutier-Grandval. Sie ist eine der weltweit ältesten illustrierten Bibeln in grossem Format, die noch erhalten ist. Die Handschrift wurde gegen 830 im Skriptorium der Abtei Saint-Martin im französischen Tours geschaffen und dann der Abtei Moutier-Grandval geschenkt. Heute gehört sie zur Sammlung der British Library in London. Dass die Bibel für drei Monate in den Jura zurückkehrt, ist eine einmalige Gelegenheit, das 1200 Jahre alte Kunstwerk zu besuchen. Die wertvolle Handschrift kann aus Konservierungsgründen nur in Kleingruppen und für eine begrenzte Zeit besichtigt werden. Das Ticket muss vorgängig reserviert werden auf der Website des Museums oder von Jura Tourismus: www.mjah.ch / www.j31.ch

Marie-Christines Liste



Fastenspeisen

- Die Basler Fastenwähe, erstmals schriftlich erwähnt im 16. Jahrhundert, hat eine lange Geschichte. Heute ist das Gebäck über Basel hinaus in der Fasnachtszeit auch in den Brotregalen der Grossverteiler zu finden.
- Früher haben die Mönche in der Fastenzeit nahrhaftes Bier getrunken, weil sie nicht essen durften. Im ehemaligen Kloster in Fischingen soll das stärkste Bier in der Schweiz gebraut werden.
- Die Fastensuppe von Hildegard von Bingen hat folgende Zutaten: 1l Wasser, 300 g Gemüse: Fenchel, Sellerie, Karotten oder Rüben, Gewürze: Salz, Galgant, Bertram, Quendel, Kubebenpfeffer, nach Belieben gekochte Dinkelnkörner oder Dinkelflocken.
- Fastenlektüre: «Geheimnisse der kirchlichen Küchengeschichte» von Josef Imbach, Theologe und Franziskaner.

Katholische Presselandschaft

Lektüre-Kiosk



Einen farbigen und unterhaltsamen Überblick über spannende Projekte und Menschen, kirchliche Fragen, Glaubensvertiefung und spirituelle Reflexionen bietet der neue «Kiosk» auf der Plattform des Schweizerischen Katholischen Pressevereins SKPV. Sie finden hier Artikel aus allen Pfarrblättern der Deutschschweiz.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Maksym Harbar auf Unsplash
Bilder Vermischtes: The British Library
Bilder letzte Seite: Friedrich Reinhardt Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Begegnungsort Baum

Bäume beruhigen, begeistern und beschützen uns



Ölbaum, Feige, Weinstock und Dornbusch: Auch die Bibel ist voller Bäume. Der Theologe Manfred Böhm hat die Heilige Schrift nach Bäumen durchforstet. Schon im ersten Buch der Genesis ist von Pflanzen und Bäumen die Rede, die nach der Schöpfungserzählung am dritten Tag erschaffen wurden. Im Interview mit der österreichischen «Kirchenzeitung» erklärte Böhm, die Vegetation werde in der Bibel als Voraussetzung für das Leben von Tier und Mensch dargestellt. Bäume und Pflanzen sind Nahrungsgrundlage, liefern Baumaterial und Heilmittel. «Ein Sprichwort sagt, die Zivilisation beginne mit dem ersten gefällten Baum und ende mit dem Fällen des letzten Baumes», sagte Böhm im Interview. Laut Böhm war für die biblischen Menschen das unsichtbare Göttliche in den Bäumen spürbar anwesend. «Bäume spenden Schutz und ermöglichen so die Versammlung von

Menschen. So konnten durch Bäume Kultstätten entstehen», erklärt der Theologe. Bäume lassen sich aber auch hier und heute in unserem Alltag und sogar mitten in der Stadt entdecken. In Basel beispielsweise stehen rund 26 500 Bäume. Sie prägen das Stadtbild, bieten Lebensraum, sind Begegnungsorte und verbessern das Stadtklima. Das Projekt «Basel und seine Bäume» des Vereins Basel Erleben weckt die Begeisterung und das Verständnis für die Stadtbäume. Zu Hause dank der Lektüre des Buchs «Basel und seine Bäume», unterwegs mit einer App zu fünf Baum-Spaziergängen oder durch Videos und Drohnenflüge auf der Website www.basel-baeume.ch. Neben den zwei hier vorgestellten Bäumen lassen sich so weitere 58 besondere Stadtbäume entdecken.

Marie-Christine Andres

Diese weiss blühende Rosskastanie gehört zu den spektakulärsten Bäumen in Basel. Durch ihre tief liegende Krone entfaltet sie im Sommer eine Kuppel aus Blättern. Der Baum befindet sich, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, im Innenhof der Marienkirche, der von der Leonhardsstrasse durch das Restaurant Kastanienhof erreichbar ist. Die Kastanie muss beim Bau der Marienkirche gepflanzt worden sein, die 1884–1886 als erste katholische Kirche seit der Reformation erbaut wurde.

Bäume faszinieren uns seit jeher

Gerade können wir draussen beobachten, wie an ihren kahlen Ästen feine, noch ganz hellgrüne Blättchen wachsen. Voll entfaltet, spenden sie uns im Sommer wertvollen Schatten.



Basel und seine Bäume entdecken

Liebendörfer, H., und Trueb, E.:

Basel und seine Bäume.

Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

ISBN 978-3-7245-2499-1

Weitere bäumige Ausflugsziele:

www.lichtblick-nw.ch

Auf dem alten Kirchhof der St. Alban-Kirche steht eine rotblühende Rosskastanie, deren Alter auf 245 Jahre geschätzt wird. Sie wurde in der ehemaligen Friedhofanlage aus dem 18. Jahrhundert gepflanzt.